Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 179. Halle, Sonnabend den 3. August. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 1. August. Der Kronprinz Rudolf hat heute in Begleitung seines Oberstthofmeisters, Grafen von Bombelles, und zweier Adjutanten die Reise nach Prag mittelst Separatzuges der Nordbahn angetreten. Ein offizieller Abschied ist auf speziellen Wunsch unterblieben; der Bahnhof war mit den Reichsflaggen decorirt.

Wien, den 1. August. Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr den neu ernannten deutschen Botschafter Prinzen Reuß in Audienz und nahm das Beglaubigungsschreiben desselben entgegen.

Dresden, d. 1. August. Nach einer Meldung des „Dresdner Journals" werden der König und die Königin nächsten Sonnabend Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm in Teplitz einen Besuch abstatten.

München, d. 1. August. Dem General v. d. Tann, welcher heute sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ist von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm das preußische Infanterie-Regiment Nr. 47 (2. niederschlesisches) verliehen worden.

Hamburg, d. 1. August. (B. B.-C.) Die heutige Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen war von 190 Delegirten besucht. Sie wurde vom Bürgermeister Hamburgs begrüßt. Dem Geheimrath Fournier, Director der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft, wurde, da er seit gerade fünfundzwanzig Jahren das Präsidium führt, eine Adresse überreicht. Die Neuaufnahme dreier Bahnen wurde beschlossen.

Brüssel, d. 1. August. Die Kammer wählte heute Rogier zum Präsidenten, Guillerey und Dewael zu Vicepräsidenten, wie es die Versammlung der Linken vom 24. Juli vorgeschlagen hatte.

Brood, d. 31. Juli. Heute Nachmittag 3½ Uhr bezog die Hauptkolonne der österreichischen Okkupationstruppen bei Dervent das Lager. Der Kaimakan, der Kadi, sowie viele Begs, die angesehensten Einwohner von Dervent, der katholische und 4 orthodoxe Geistliche kamen dem FZM. Philippovich zu Wagen und zu Pferde entgegen, um ihre Unterwerfung auszusprechen und sich der Gnade des Kaisers zu empfehlen. Die 20. Infanterie-Division hat die Save überschritten und Türkisch-Samac besetzt. Die erste Gebirgsbrigade ist mit einem Theile der Kolonne, ohne Widerstand gefunden zu haben, in Novi eingetroffen. Philippovich hat auf die dringenden Bitten der Bevölkerung das Verbot hinsichtlich der Ausfuhr von Getreide und Vieh aus Bosnien aufgehoben.

Wien, d. 1. August. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die achtzehnte Truppendivision überschreitet heute von Dalmatien aus die herzegowinische Grenze. — Die „Polit. Corr." meldet aus Bukarest: Das in Rumänien stationirte russische 11. Armeecorps begann bereits den Heimmarsch über Beßarabien. Die russischen Etappencommandanten in Bulgarien und Rumänien erhielten Ordre, Verpflegungsvorbereitungen für den bevorstehenden Rückmarsch eines Theiles der russischen Armee zu treffen.

Athen, d. 1. August. Der griechische Minister des Aeußern, Delijannis, reiste in Folge einer persönlichen Einladung des russischen Kaisers von Paris nach Petersburg.

New-Orleans, d. 31. Juli. Das gelbe Fieber ist hier seit einigen Tagen stärker aufgetreten; es sind innerhalb 24 Stunden 31 neue Erkrankungsfälle vorgekommen, 5 Personen sind innerhalb 24 Stunden nach ihrer Erkrankung gestorben.

London, d. 1. August. Die Bank von England hat heute den Discont von 3½ auf 4 pCt. erhöht.

Zu den Reichstagswahlen.

In einem Aufsatze „Bei Abschluß des Wahlkampfes" sagt die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz": „So möge denn die bei Beginn der Bewegung ausgesprochene Hoffnung in Erfüllung gehen, daß die Wahlen, Dank dem patriotischen Geiste des deutschen Volkes, durch Stärkung der staatserhaltenden Elemente aus Konservativen und liberalen Kreisen der Regierung eine Mehrheit klarbewußter und entschlossener Männer im Reichstage sichern, um die drohenden Gefahren für den Staat und die Gesellschaft wirksam zu beschwören und sichere Grundlagen für einen neuen Aufschwung des politischen und wirthschaftlichen Gedeihens des Volkes zu schaffen."

Das Ergebniß der Reichstagswahlen, schreibt die „B. A. C.", läßt sich zwar zur Zeit noch nicht vollständig übersehen; im Großen und Ganzen kann man jedoch annehmen, daß die Zusammensetzung des Reichstages nach Fraktionen keine so erhebliche Veränderung erleiden wird, um von einer durch das deutsche Volk selber gewollten Abwendung von der bisherigen Richtung der inneren Politik oder gar von der Forderung einer Umkehr, einer Reaktion sprechen zu können.

Die „Post", die „Kreuzzeitung" und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sind von dem Wahlresultate in Berlin wenig erbaut, ein „Zeugniß der Treue, Liebe und Verehrung für die Person des Kaisers" kann die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in der Wahl der Liberalen nicht erblicken, weil sie „zum Theil der ausgesprochenen Demokratie, jedenfalls aber der Partei der strikten Negation angehören und schon im Voraus Ablehnung und Opposition ankündigen". Die „Post" nennt das Resultat des Wahltages einen „Sieg der Sozialdemokratie". Es hat zwar kein Sozialist ein Mandat gewonnen, allein der Umstand, daß seit der letzten Reichstagswahl die Zahl der Berliner Sozialisten um 23,747 Stimmen gestiegen ist, reicht offiziös aus, um von einer Niederlage der vereinigten Liberalen zu sprechen, obwohl diesen Liberalen alle Mandate bis auf eins zugefallen sind. Auch die „Kreuzzeitung" konstatirt die immense Zunahme der sozialistischen Stimmen und warnt vor einem Triumph über die Niederlage der Sozialdemokratie, aber sie räumt wenigstens ein, daß die Liberalen thatsächlich gesiegt haben. Die „Nordd. Allgem. Ztg." gefällt sich in der Insinuation, die Sozialisten die „natürlichen Erben" der Liberalen zu heißen. Man gewinnt aus den Darlegungen der „Norddeutschen" den Eindruck, als würde ihr der Sieg der Sozialisten in einigen Wahlbezirken der Reichshauptstadt nicht unerwünscht gekommen sein. Und daß aus Anlaß der Berliner Wahlen kein Konfliktsfall zu konstatiren ist, paßt auch den anderen antiliberalen Blättern wenig, nur in den freisinnigen Organen kommt die Freude über die Niederlage der Sozialisten zum Ausdruck, weil eben die Freisinnigen die einzigen und energischen Gegner der Sozialdemokratie immer waren.

Der „B. B.-C." schreibt: Die Niederlage der Sozialdemokraten ist nach dem Ueberblick, welchen die bis zur Stunde und jetzt nahezu vollständig eingelaufenen Nachrichten von den Resultaten der vorgestrigen Reichstagswahlen erschließen, keineswegs eine so entscheidende, wie man nach den ersten Mittheilungen vom Wahltage selbst anzunehmen geneigt sein durfte. Definitiv gesiegt haben die Sozialdemokraten allerdings nur in drei (sächsischen) Bezirken. Aber es stehen nicht weniger als vierzehn Stichwahlen aus, in welchen die sozialdemokratischen Kandidaten noch einmal den Kampf erneuern werden, ohne daß man mit genügender Sicherheit schon heute voraussagen dürfte, daß in der Mehrzahl dieser Nachwahlen die Sozialdemokraten unterliegen müßten. Daß den vierten Berliner Bezirk ihr Kandidat Fritzsche bei der Nachwahl endgiltig für die neue Legislatur-Periode erobern werde, gilt beispielsweise für allgemein ausgemacht. Viel fraglicher ist das Stichwahlergebniß in den übrigen dreizehn Bezirken: in Altona, Elberfeld, Hanau und den sächsischen Wahlkreisen. Mehr oder minder scheint es hier überall eine etwas heikle Sache, vorweg eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufzustellen, die so lange gar zu leicht täuschen kann, als noch keine Nachrichten darüber vorliegen, welche Kompromisse die verschiedenen Parteien allgemein oder für jeden einzelnen Bezirk, wo das Endresultat erst im zweiten Wahlgange erreicht werden soll, besonders eingehen werden.

In Bezug auf die sächsischen Wahlen steht Folgendes fest: Bestimmt gewählt sind die Nationalliberalen Dr. Rentzsch, Dr. Stephani und Holtzmann, die Fortschrittler Dr. Schaffrath und Streit, die Conservativen Grützner, Richter, Günther, die Sozialisten Bracke und Liebknecht und die beiden liberal-conservativen Com-

---

29] **Das Testament der Gutsherrin.**

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Die einsame Fahrt an dem nebeligen Octobermorgen, zwar in einem bequemen Miethwagen zurückgelegt, war ihr unendlich lang geworden und als sie schließlich die Eisenbahnstation erreicht, fand sie dort schon ihrer wartend die treue Gertrude, die sie unter Freudenthränen empfing und sich nicht genug über die Veränderung wundern konnte, die der Aufenthalt in W. in ihrer äußeren Erscheinung hervorgebracht.

Nach nur kurzem Aufenthalt hatten sie zusammen ihre Reise fortgesetzt und waren Nachmittags drei Uhr in G. angelangt, wo der Inspektor Vollrath und seine Frau sie, Daniela, unter allen Zeichen der Liebe und Theilnahme in Empfang genommen und ihr ihre lebhafte Freude über ihre sichtliche, vollständige Genesung ausgesprochen.

Darauf hatten sie den Wagen bestiegen, nachdem Daniela vorher den alten Konrad begrüßt, der es sich nicht hatte nehmen lassen, zur Feier des Tages ein Viergespann anzuschirren, was schon seit Monaten in Stromberg nicht mehr geschehen war.

Unter gegenseitigen Fragen und Antworten war schnell die letzte Fahrt von Statten gegangen, und schneller, als sie es sich gedacht, hatten sie die Grenze des Gutes erreicht, das fortan ihr alleiniges Eigenthum war.

Je näher sie aber dem Hause gekommen, desto stiller und weher war es ihr ums Herz geworden, desto lebhafter war ihr wieder das Bild Derjenigen vor die Seele getreten, die nicht mehr voll Liebe und Sehnsucht ihrer Heimkehr entgegen sah, die sie auf immer verloren und als sie es endlich erblickt, da hatte sie ihren Thränen nicht länger wehren können und diese waren heiß und reichlich geflossen.

Bald jedoch hatte sie sich wieder gefaßt, denn sie wollte ihrem Entschluß getreu bleiben und am Tage ihrer Heimkehr als anerkannte Gutsherrin Niemandem die Freude, sie zu empfangen, verkümmern.

Und sie hatte Wort gehalten; sie hatte alle die Männer, Frauen und Kinder, die ihren haltenden Wagen umstanden, mit freundlichen Worten für ihr Willkommen und ihre Glückwünsche gedankt; sie hatte Adolf Weißbach, welcher ihr mit einiger Befangenheit entgegengetreten, die alten treuen Diener eben so freundlich begrüßt; endlich mit Vollraths und ihrem Vetter das Abendessen eingenommen, und dann von Anstrengung und Aufregung überwältigt, die Ruhe gesucht.

Mit diesem Tage aber, an dem sie frisch und gestärkt erwacht, ging für sie ein neues, thätiges Leben an, und sich rasch von ihrem Stuhl erhebend, um nicht nochmals sich Träumereien hinzugeben, deren Erfüllung einstweilen noch im Schooß der Zukunft ruhete, wollte sie eben das Eßzimmer verlassen, als das Hausmädchen mit der Posttasche und deren Schlüssel eintrat, die stets die Gutsherrin geöffnet, einstweilen aber der Inspektor in Verwahrung gehabt.

Dem Mädchen beides abnehmend, schloß sie dann die Tasche auf, reichte diesem die Briefe für Herrn Vollrath, unter denen, wie sie sah, ein amtliches Schreiben war, ebenfalls einige Briefe für die Leute im Hause und auf dem Gut, legte die mitgekommenen Zeitungen bei Seite und verwahrte Schlüssel und Tasche, welche sonst ihren Platz im Arbeitszimmer der verstorbenen Gutsherrin gehabt.

Für sie selbst waren zwei Briefe angekommen und mit diesen ging sie in das Wohnzimmer, wo sie schon vor dem Frühstück gewesen, das Bild ihrer theuren Mutter begrüßt, und lange im Geist Zwiesprache mit ihr, der Dahingeschiedenen, gehalten.

Was sie der Verklärten anvertraut, wir wissen es nicht, als sie aber das Zimmer verlassen, hatten ihre Augen in freudiger Rührung gestrahlt, und ein heiliger Friede hatte das liebliche Angesicht der jungen Gutsherrin verklärt.

Die Aufschrift hatte ihr bereits verrathen, daß die Briefe von Herrn Weißbach und Doctor Braun waren und beide nach einander lesend, sah sie, daß deren Inhalt derselbe war, wenn auch auf verschiedene Weise ausgesprochen.

Sie wünschten ihr Glück zur Heimkehr, hofften, daß sie die Reise glücklich zurückgelegt und zeigten ihr an, daß am Donnerstag, also den nächsten Tag, das Testament vollstreckt, am Freitag aber Beide um zwölf Uhr mit einer Gerichtskommission in Stromberg erscheinen würden, um dort die Entsiegelung vorzunehmen.

Noch auf diese Briefe blickend, in denen sie wiederum jede Andeutung auf ihres Vetters Anwesenheit auf dem Gut vermißte, ward an ihre Thür geklopft, der Inspektor Vollrath trat ein, und ihr seine Hand reichend, sagte er in herzlichem Ton:

„Ein schönen guten Morgen daheim, Fräulein Mansfeldt! — Zu meiner Freude sehe ich, daß Sie die Anstrengungen des gestrigen Tages schon überwunden — —"

„Ja, das habe ich, Herr Vollrath," antwortete Daniela, während dieser an ihrer Seite Platz nahm und die Briefe erblickend fortfuhr:

„Und da sind wirklich schon zwei Schreiben von ihren Vormündern und ohne Zweifel in derselben Angelegenheit wie das meinige von der Obervormundschaft!"

„Doctor Braun und Onkel Weißbach zeigen mir an, daß sie übermorgen mit der Gerichtskommission kommen. Morgen müssen Sie wohl zum Gericht — —"

„Ja, denn die so lange besprochene Testamentsangelegenheit wird ihren Abschluß finden, und giebt es noch Manches hinsichtlich Ihres Vermögens zu ordnen. Am Freitag aber wird die letzte Förmlichkeit erledigt und sämmtliche Schlüssel Ihnen zur Verfügung gestellt!"

„Das freut mich, Herr Vollrath, denn ich sehne mich nicht allein Mama, ihr Arbeitszimmer wieder zu betreten, sondern ich will mich auch in sämmtlichen Räumen einrichten, die Mama bewohnte!"

„Diesen Beschluß kann ich nur billigen, Fräulein Daniela, denn auf diese Weise schwindet Ihnen jedes Gefühl von Scheu,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0001

promißkandidaten Dietze und Popel. Wahrscheinlich sind die Wahlen von Ackermann (cons.) und Auer (soz.). Stichwahlen haben stattzufinden in Dresden zwischen Bebel (soz.) und von Friesen (cons.), in Freiberg zwischen Penzig (nat.-lib.) und Kaiser (soz.), in Frankenberg zwischen Gensel (nat.-lib.) und Vahlteich (soz.). Wahrscheinlich zur Stichwahl kommt es in Plauen zwischen Landmann (nat.-lib.) und Burckhardt (soz.). Eine Stichwahl wird ferner nöthig sein in Zschopau, doch ist es noch zweifelhaft, ob mit dem sozialistischen der liberale Kandidat Brockhaus oder der conservative Kandidat von Mangoldt zu concurriren haben wird. Ganz unsicher liegt die Sache noch in Dresden-Neustadt, wo sich v. Schwarze und Liebknecht gegenüberstehen (die letzte Nachricht lautet, daß in 60 Ortswahlbezirken v. Schwarze 6460, Liebknecht 6459 Stimmen erhalten haben), und in Pirna, wo Eysoldt (fortschr.) und v. Ehrenstein (cons.) die hauptsächlich in Frage kommenden Gegner sind.

In einige Verlegenheit ist Betreffs der Stichwahlen die Centrumspartei versetzt: Sie hat das vorige Mal bei der Stichwahl im Kreise Solingen den Ausschlag zu Gunsten des Sozialdemokraten gegeben. Diesmal ist das Verhältniß dort genau dasselbe. Auf welche Seite wird Herr v. Schorlemer-Alst diesmal seine Anhänger kommandiren? Die soeben in Kissingen mit dem päpstlichen Nuntius eröffneten Verhandlungen verbieten jeden Schein eines Zusammengehens mit den Sozialdemokraten. Die Frage ist aber, ob die „katholischen" Elemente des Kreises Solingen, welche vor anderthalb Jahren den Sozialdemokraten so bereitwillig zu Hülfe kamen, nicht von jener bedenklichen Gattung sind, wie sie der ultramontane Sozialdemokrat Stötzel in Essen befehligt. — Was das Auftreten der Sozialdemokratie bei den diesmaligen Wahlen im Allgemeinen anlangt, so scheint leider abermals eine nicht unwesentliche Zunahme der Gesammtzahl ihrer Stimmen an den Tag kommen zu sollen. Dagegen hat die sog. christlich-soziale Partei in einem alle Erwartungen übertreffendem Maße Fiasco gemacht. Die Diskussion über den Plan, die sozialdemokratische Gefahr nach dem Rezepte des Herrn Hofprediger Stöcker zu beseitigen, dürfte nach diesem praktischen Erfolge ein- für allemal geschlossen sein.

Die bis jetzt bekannten Wahlsiege vertheilen sich nach einer Berechnung der „M. Z." auf die verschiedenen Parteien etwa folgendermaßen: Nationalliberale 77, Fortschrittler 14, Gruppe Löwe 5, Freikonservative 31, Centrum 44, Konservative 14, Sozialdemokraten 2, elsässische Protestler 3, elsässische Autonomisten 2, Polen 9, Welfen 3, Dänen 1.

Wahlresultate.

Sangerhausen-Eckartsberga. Eckartsberga: Dr. Müller (nat.-lib.) 221, Schmidt (konf.) 91 St; Cölleda: Müller 211, Schmidt 149 St.; Thusdorf: Müller 24, Schmidt 10 St.; Seena: Müller 10, Schmidt 11 St.; Oberholzhausen m. Marienthal: Müller 17, Schmidt 57 St.; Niederholzhausen: Müller 32 St.; Schmidt 12 St.; Goßerstedt: Müller 17, Schmidt 120 St.; Auerstedt: Müller 82, Schmidt 13 St.; Rettgenstedt: Müller 27, Schmidt 29 St.; Stoedten: Müller 22, Schmidt 12 St.; Frohndorf: Müller 52, Schmidt 16 St.; Buttgendorf: Müller 3, Schmidt 49 St.; Burgwenden: Müller 30, Schmidt 25 St.; Großmorna: Müller 59, Schmidt 28 St.; Schl. Beichlingen: Müller 4, Schmidt 66 St.; Schillingstedt: Müller 32, Schmidt 38 St.

Torgau-Liebenwerda. Annaburg: Justizrath Horwitz (lib.) 88, Obertribunals-Vicepräs. Clauswitz (cons.) 84. Belgern: Horwitz 113, Clauswitz 52. Dommitzsch: Horwitz 194, Clauswitz 37. Elsterwerda: Horwitz 41, Clauswitz 80. Lauchhammer: Horwitz 355, Clauswitz 123. Liebenwerda: Horwitz 216, Clauswitz 60. Mühlberg: Horwitz 137, Clauswitz 112. Ortrand: Horwitz 70, Clauswitz 114. Prettin: Horwitz 117, Clauswitz 75. Torgau: Horwitz 747, Clauswitz 139, zusammen Dr. Horwitz 2078, Clauswitz 876 Stimmen. Ein Resultat von den anderen Städten und dem platten Lande des Wahlkreises ist nicht bekannt.

Mansfelder Kreis. Strenz Naundorf: Sombart 44, v. Neumann 27 Stimmen.

Großh. Weimar. Allstedt Stadt: Geh. Rath v. Schwendler (altlib.) 171, Rechtsanwalt Träger (fortschr.) 89, Buchhändler Ufert (soc.) 56, im Bezirk v. Schwendler 699, Träger 149, Ufert 84. (Das in Nr. 178 mitgetheilte Wahlresultat — v. Schwendler 60, Träger 7, Ufert 5 — war nicht das von Allstedt, sondern von Wolfenstedt bei Allstedt.)

Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.

Meiningen. 2. Wahlkreis. Lasker 8308, Bischof 1576, Grillenberger 705 St.

Prov. Posen. Im Wahlkr. Meseritz-Bomst gilt die Wiederwahl des Landraths v. Unruh-Bomst (freikons.), im Wahlkreise Czarnikau-Chodziesen diejenige des Landraths v. Colmar (deutsch-kons.) für gesichert. Im Kreise Wirsitz-Schubin zählt v. Bethmann-Hollweg (freikons.) bis jetzt 3042, dessen Gegenkandidat Storzewski 2205 St.

Neuruppin. (3. Potsdamer Wahlkr.) Graf Arnim-Boytzenburg (deut. Reichspart.) erhielt bis jetzt 7594 St., der Gegenkandidat Rönne nur 2385 St. Die Wiederwahl des ersteren gilt als gesichert.

Bromberg. v. Schenck (kons.) 5766 St., Nolte (nat.-lib.) 3165 St., v. Koczorowski (Pole). Stichwahl zwischen v. Schenck und Koczorowski nothwendig.

Samter-Birnbaum-Obornik. Willamowitz (kons.) erhielt 3553 St., Graf Kwilecki 1729 St., v. Rönne 140 St. Die Nachrichten von den Landbezirken stehen noch aus.

Wahlkr. Königsberg-Fischhausen. Gewählt v. Batocki (konservativ).

Wahlkr. Lötzen-Angerburg. Gewählt Staudy (kons.).

Wahlkr. Rastenburg-Gerdauen-Friedland. Gewählt Graf Udo Stolberg (kons.).

Wahlkr. Gumbinnen-Insterburg. Gewählt Saro (kons.).

Wahlkr. Osterode-Neidenburg. Gewählt Becker (kons.).

Fraustadt. v. Puttkamer (nat.-lib.) mit 5033 St. wiedergewählt gegen Chapowski (Pole) 4523 St.

Amberg. Die Wahl Nußwurm's (Centr.) mit großer Majorität kann als gesichert betrachtet werden.

Bayreuth. Feustel (nat.-lib.) mit ca. 6500 St. wiedergewählt. Gegenkandidat Baumer (Centr.) 1800 St.

Ansbach. Wahl Maurer's gesichert.

Schweidnitz. Appellrath Witte (nat.-lib.) 4873, Graf Pückler (konf.) 4702, Pfarrer Simon (Centrum) 2675, Richter (Sozialdem.) 661 St. Stichwahl zwischen Witte und Pückler nothwendig.

Danziger Landkreis. Stichwahl zwischen Albrecht (lib.) und Michalski (Pole).

Elbing-Marienburg. v. Minnigerode (konf.) gegen Hausburg und Oberpräsidenten Achenbach gewählt.

Marienwerder. Stichwahl zwischen von Buddenbrock (konf.) und Neubauer (Pole).

Kiel. Gewählt Hänel mit 11,704 St., Oldenburg (soz.) erhielt 7191 St., Krah (freikons.) 3326 St.

Schleswig. Gewählt Meyer (Fortschr.) mit 6101 St., Bockelmann (freikons.) erhielt 2745 St., Heintzel (soz.) 515 St.

Wahlkr. Minden-Lübbecke. Gewählt Regierungsrath Süß mit 8278 St. gegen v. Rathusius-Ludom, der 7122 St. erhielt.

Wiesbaden. Schulze-Delitzsch (Fortschr.) mit großer Majorität gewählt.

Im 4. nassauischen Wahlkreise (Diez-Limburg) Hilf (Fortschr.) mit 8825 St. gegen Tripp (Centrum), der nur 5225 St. erhielt, gewählt.

Stuttgart. Im 5. würtembergischen Wahlkr. siegte Werner (freikons.) über Retter (Demokr.) mit 2811 St. Majorität. Es findet somit in diesem Wahlkreise keine Stichwahl statt, dahingegen finden solche bestimmt statt im 3. Wahlkr. zwischen Egelhaaf (nat.-lib.) und Haerle (Demokr.) und im 9. Wahlkr. zwischen Schwarz (Fortschr.) und Benzig (freikons.)

Königr. Bayern. Pfalz. Wahlkr. Speyer. Groß (lib.), Wahlkr. Landau Jordan (nat.-lib.), Wahlkr. Germersheim Bolza (nat.-lib.) wiedergewählt. Im Wahlkreise Zweibrücken ist eine Stichwahl zwischen Schmidt (nat.-lib.) und Jäger (klerikal) wahrscheinlich.

Großherzogthum Baden. Gewählt wurden nach dem nunmehr feststehenden Gesammtresultate 8 National-Liberale: Heilig (gegen Prinz Wilhelm von Baden), Gerwig, Kraft, Pfäffiger, Dreyer, Baer, Blum, Kiefer; 3 Klerikale: Waenker, Lender und v. Bodman. 3 Stichwahlen sind erforderlich.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 1. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kammergerichts-Rath Sommer zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 31. Juli, betreffend die Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform im Betrage von fünfzehn Millionen Mark, nämlich: Serie XXIX. von 1878 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 7. Juli bis 7. December 1878, Serie XXX. von 1878 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 14. Juli bis 14. December 1878, Serie XXXI. von 1878 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 26. Juli bis 26. November 1878.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Teplitz berichtet ein Extrablatt des „Teplitz-Schönauer Anzeigers": Die Bürger-Ehrenwache, welche aus ehrenwerthen Bürgern der Stadt Teplitz gebildet wird, hat besonders darauf zu achten, daß die nächste Umgebung des Herrenhauses — der Wohnung des Kaisers Wilhelm — von jedem Andrange des Publikums freigehalten, der Eintritt ins Herrenhaus Unberufenen nicht gestattet und überhaupt die größtmögliche Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werde. Im Falle sich Jemand den ruhig zu ertheilenden Anordnungen der Bürger-Ehrenwache nicht fügen wollte, so hat dieselbe den in der Nähe postirten Polizeiwachmann zu beauftragen, die Entfernung des Betreffenden in unauffälliger Weise zu veranlassen. Als Abzeichen tragen die Mitglieder der Bürger-Ehrenwache, welche nur im Promenaden-Anzug mit Cylinderhut erscheinen, im linken Knopfloch eine kleine weiße Schleife.

Der Kronprinz gedenkt, nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen, in Bad Homburg etwa drei Wochen zu verbleiben. Der Kabinetsdienst ist für die Dauer der Abwesenheit des Kronprinzen ganz so eingerichtet, wie er bisher bei Reisen des Kaisers gehandhabt worden ist. Allabendlich reist ein eigener Kabinetsbote mit den am Tage eingegangenen Schriftstücken u. s. w. nach Homburg und jeden Morgen kehrt ein solcher von dort mit den erledigten Sachen hierher zurück. Obgleich der Kaiser die Regierungsgeschäfte noch nicht wieder übernommen hat, ist es doch sehr erfreulich, daß auch nach Teplitz allabendlich ein Bote des Kabinets reist, so daß der Kaiser die für ihn speciell bestimmten Gegenstände empfängt und erledigt. Das Civil- und Militär-Kabinet hat sich bekanntlich mit dem Kronprinzen nach Homburg begeben.

Nachdem das Wahlresultat im sechsten Berliner Wahlkreise am Dienstag Abend endgültig festgestellt war, wurde dasselbe von dem Vorstande des Wahlvereins unverzüglich dem in Teplitz weilenden Kaiser telegraphisch mitgetheilt und gleichzeitig im Namen der anwesenden, nach Tausenden zählenden reichstreuen Bürger der freudigen Genugthuung Ausdruck gegeben, daß es gelungen sei, den Wahlkreis von den Sozialdemokraten zurückzuerobern.

Nach einer der „National-Zeitung" aus Kissingen vom 31. Juli zugegangenen Privatmittheilung hat der Reichskanzler Fürst Bismarck dem im Hotel „Kaiser" abgestiegenen päpstlichen Nuntius Masella aus München gestern Nachmittag gegen 3 Uhr einen 3 Stunden dauernden Gegenbesuch abgestattet.

Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal hat vorgestern einen sechswöchigen Urlaub angetreten und ist mit seiner Familie nach der Schweiz gereist, von wo er erst vor der Eröffnung des Reichstages nach Berlin zurückzukehren gedenkt. — Der Chef der kaiserl. Admiralität, Staatsminister v. Stosch, hat sich mit Urlaub nach Oestrich im Rheingau begeben.

Nachdem unterm 2. v. M. eine Ehrenzulage für die Inhaber des Eisernen Kreuzes festgestellt worden ist, sollen diejenigen Inhaber dieses Kriegsordens von 1870/71, welche hiernach Anspruch auf die erwähnte Ehrenzulage haben, nunmehr öffentlich aufgefordert werden, sich unter Vorlegung der bezüglichen Besitzzeugnisse bei dem Bezirksfeldwebel zu melden, um die Ausfertigung des zur Erhebung der Zulage nöthigen Zeugnisses des betreffenden Generalkommandos herbeizuführen.

Das Kongreßbild wird der Stadtgemeinde etwa 36,000 Mark kosten. Der Rahmen erfordert einen ferneren Aufwand von 10—12,000 Mark. Obwohl seither dergleichen Rahmen aus Florenz bezogen zu werden pflegten, das in der Schnitzerei und Vergoldung von dieser Art Holzarbeit besonders exzellirt, so will der Magistrat doch versuchsweise den Rahmen hier anfertigen lassen, um den Verdienst und die Ehre der heimischen Industrie zuzuwenden. Zunächst wird zur Einreichung von Probeskizzen der äußeren Eintheilung und Ausstattung des Rahmens aufgefordert werden. Die Kongreßunterzeichner (21 Unterschriften) erhalten je eine besonders schön auszustattende große Photographie des Bildes. Der Magistrat hat der Stadtgemeinde das Recht, über die Anfertigung von Kopien des Bildes zu disponiren, ausdrücklich gewahrt.

Der Meuchelmörder Höbel liegt noch immer in seiner alten Gefängnißzelle auf Station 7 der Stadtvogtei. Auch wird er noch ärztlich behandelt, da sein von einem unsittlichen Lebenswandel herrührendes Leiden, an welchem er seit seiner Einlieferung behandelt wird, noch nicht ganz gehoben ist. Er erhält Lazarethkost erster Form und beschäftigt sich eifrigst mit Lesen, da er an den Händen gefesselt und in Folge dessen von körperlicher Arbeit verschont ist. Das körperliche Befinden des Meuchelmörders Nobiling bessert sich merklich. Zu einer Vernehmung desselben wird man jedoch vor der Hand nicht wieder schreiten. Am Sonntag wurde Nobiling wiederum in die Kirche der Stadtvogtei geführt.

Seit dem 2. Juni 1878 bis zum heutigen Tage, also in ungefähr neun Wochen, sind im Deutschen Reiche 563 Personen wegen Majestätsbeleidigung angeklagt worden. Nur in 42 Fällen erfolgte Freisprechung. Verurtheilt wegen Majestätsbeleidigung wurden also 521 Personen, worunter 31 Frauen und zwar im Ganzen zu 811 Jahren 11½ Monaten. Am stärksten participiren an den Verurtheilungen die Städte Berlin, Breslau, Bonn, Bochum, Danzig, Duisburg, Elberfeld, Görlitz, Halle, Lobsens, Mannheim. Fünf von den Angeklagten resp. Verurtheilten machten ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

S. M. gedeckte Korvette „Elisabeth", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. v. Wickede, ist am 10. Juni c. in Valparaiso eingetroffen und beabsichtigte am 17. desselben Monats die Weiterreise nach Montevideo fortzusetzen. — S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Valois, ist am 22. d. M. von Port Said nach Gibraltar in See gegangen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. August. Weizen 190—210 ℳ. Roggen 130—145 ℳ. Gerste 150—180 ℳ. Hafer 135—155 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 1. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Lº% loco ohne Faß 56,80 ℳ.

Nordhausen, d. 1. August. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 18 ₰ bis 20 ℳ — ₰. Roggen 15 ℳ 18 ₰ bis 14 ℳ 29 ₰. Gerste 16 ℳ 67 ₰ bis 16 ℳ — ₰. Hafer 17 ℳ — ₰ bis 16 ℳ — ₰.

Berlin, den 1. August. Weizen loco behauptet, Termine besser, gekünd. 10,000 Ctnr., Kündigungspreis 189 Rm. bez. Loco 177—215 Rm. nach Qualität bez., geld russ. 185—188 Rm. bez., pr. diesen Monat 189—188,5 Rm. bez., Sept./Octbr. 190—191—190,5 Oct./Nov. u. Nov./Dec. 191—191,5—191 Rm. bez., April/Mai 1879 194,5—195—194,5 Rm. bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 118—140 Rm. nach Qualität gefordert, inländ. 123—126 Rm. ab Bahn, Kahn u. Boden bez., neuer inländ 133—137 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Septbr. 121—121,5—121 Rm. bez., Sept./Oct. 123,5—124,5—123,5 Rm. bez., Oct./Nov. 124,5—125—124,5 Rm. bez., Nov./Dec. 125,5—126,5—126 Rm. bez., April/Mai

---

das so leicht uns vor den Wohnungen theurer Todten bleibt, wenn wir diesen längere Zeit fern geblieben!"

„Gleich nächste Woche soll Alles geordnet werden," fuhr eifrig Daniela fort, „und meine Zimmer für Johanna Braun in Stand gesetzt, die mich auf einige Monate besuchen wird. Wenn das besorgt ist, will ich mich einen Theil des Tags wie Mama beschäftigen, und könnten Sie mir eins der Bücher übergeben — — "

„So leid es mir auch thut, Ihnen einen Wunsch zu versagen, muß ich es dennoch thun, da Sie während Ihrer Minderjährigkeit zu keinen geschäftlichen Arbeiten, wie Sie sie beabsichtigen, berechtigt sind. Nur das Haushaltungsbuch kann ich in Ihren Händen lassen, doch trage ich die Verantwortlichkeit für die Ihnen gelieferten Summen!"

„Ich vergaß, daß ich unter Vormundschaft stehe, Herr Bollrath," erwiderte die junge Gutsherrin mit einem leichten Anflug von Unmuth. „Und da Sie einmal des Geldes erwähnt, so sagen Sie mir doch, ob ich auch von Ihnen die Summe zu fordern habe, deren ich für meine sämmtlichen Ausgaben bedarf, und ich, wie Sie wissen, bisher von Mama erhalten habe!"

„Das Alles wird morgen bestimmt werden, Fräulein Daniela," antwortete der Inspektor, „und ich werde schon dafür sorgen, daß Sie ein genügendes Nadelgeld erhalten!"

„Ich wollte, Mama hätte in ihrem Testament auch in dieser Hinsicht eine Verfügung getroffen," versetzte nachdenklich die junge Erbin, „welcher sich Alle fügen müßten. Ich hätte dann sicherlich hinreichende Mittel, für alle Armen und Bedürftigen wie bisher zu sorgen!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fremdenbuche der Rudelsburg

wird uns von freundlicher Hand folgendes kecke Liedlein des bekannten Schriftstellers (wie wir annehmen) mitgetheilt.

Die Ritter von der Rudelsburg,
Die ließen sich nicht lumpen,
Sie kneipten jede Nacht hindurch
Aus ihren hohen Humpen,
Camburger Bier, Naumburger Wein,
Das waren ihre Stoffe,
Und ein Nordhäuser hinterdrein
Nach jedem guten Soffe.

Die Ritter von der Rudelsburg,
Die ließen sich nicht lumpen,
Und war ihr baares Geld hindurch
So thäten sie sich pumpen.
Ob fünf Prozent, ob zehn Prozent,
Das thät sie nicht ansechten;
Ihr Durst hat nimmermehr ein End',
Sie hatten keinen schlechten.

Die Ritter von der Rudelsburg,
Die ließen sich nicht lumpen,
Und war ihr Hab' und Gut hindurch,
Und ihr Credit gekrumpen,
Und wollte Keiner pumpen mehr,
War Alles futsch gegangen,
Dann zog noch mancher Kaufmann schwer
Mit Sack und Pack von Leipzig her —
Schwubs, war er abgefangen.

28. Juli 1878. H. Allmers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0002

1879 128,5—129—128,5 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine 105—172 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco nur feine Waare beachtet, Termine still, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 105—162 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 128 Rm. nom., Sept./Octbr. 130 Rm. bez., Oct./Nov. 127 Rm. bez., April/Mai 1879 127,5 Rm. nom. — Mais loco matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 128—134 Rm. nach Qualität bez., bessarab. 129—130 Rm. ab Bahn bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 153—194 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 135—152 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., feuchter Raps 210 Rm. bez., Winterraps 270—285 Rm. bez., Winterrübsen 260—280 Rm. bez. — Rüböl etwas fester, gekünd.— Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß 64,3 Rm. bez., ohne Faß 63,5 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 62,7—62,6 Rm. bez., Oct./Novbr. 61,7—61,6 Rm. bez., Nov./Decbr. 61,5—61,3 Rm. bez., April/Mai 1879 61,7—61,5 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus loco und die nächsten Monate höher, gekünd. 960,000 Liter Kündigungspreis 56 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % Loco mit Faß — Rm bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 55,8—56,2 Rm. bez., Sept./Octbr. 53,3 Rm. bez., Oct./Nov. 50,8—51 Rm bez., Nov./Dec. 49,4—49,8 Rm. bez., Jan./Febr. 51 Rm. bez., März/April 51,5 Rm. bez., April/Mai 52,1—51,8—52 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 %=10,000 % ohne Faß loco 56,9 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,50—27,50, Nr. 0 27,50—26,50, Nr. 0 und 1 26,00—25,00. Roggenmehl fester, gekünd. 2000 Ctnr, Kündigungspreis 18,20 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 18,10 Rm. bez., Sept./Octbr. 18,20—18,10 Rm. bez., Oct./Novbr. 18,20 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 1. August. Weizen per 1000 Ko. netto loco 200—218 ℳ bz., geringer 185—197 ℳ bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 144—148 ℳ bz., fremder 130—138 ℳ bz.; unverändert Gerste per 1000 Ko. netto loco nach Qualität 130—170 ℳ nominell. Hafer per 1000 Ko. netto loco 156—160 ℳ bz., fremder 140—154 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco —. Raps per 1000 Ko. netto loco trockene Waare 282 ℳ bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14 ℳ bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 66 ℳ bz., per Aug./Sept. 65½ ℳ Bf., per Sept./Oct. 64½ ℳ Bf.; flau. Spiritus per 10,000 Liter-Proc ohne Faß loco 56,80 ℳ Gd.; unverändert.

Breslau, d. 1. August. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Aug./Sept. 53,00 bez., Sept./Oct. 51,00 bez., Oct./Nov. — bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 195,00 bez. — Roggen pr. Aug. 118,00 bez., Sept./Oct. 121,00 bez., Oct./Nov. 122,50 bez. — Rüböl pr. Aug. 64,00 bez., Sept./Oct. 61,50 bez., Oct./Nov. 61,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 1. August. Weizen pr. Sept./Oct. 188,50 bez., Oct./Nov. 190,50 bez. Frühj. 193,00 bez. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 120,50 bez., Oct./Novbr. 121,50 bez., Frühj. 126,00 bez. — Rübsen pr. Sept./Oct. 288,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept.-Oct. 62,50 bez., April/Mai 62,50 bez. — Spiritus loco 56,50 bez., pr. Aug./Sept. 55,60 bez., Aug./Sept. 50,60 bez., Sept./Oct. 52,50 bez., Frühj. 51,00 bez.

Hamburg, d. 1. Aug. Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco ruhig, auf Termine fester Weizen pr. Sept./Oct. 188 Br., 187 G., Oct./Nov. 189 Br., 188 G. Roggen pr. Sept.-Oct. 123 Br., 122 G., Oct./Novbr. 125 Br., 124 G. Hafer still. Gerste geschäftslos. Rüböl ruhig, loco 67, pr. Oct. 65. Spiritus fest, pr. Aug. 45 Br., Sept./Octbr. 44½ Br., Oct./Nov. 43½ Br., April/Mai 42 Br. — Wetter: Schwül.

Liverpool, d. 1. August. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische.

Petroleum. (Berlin, d. 1. August): Loco 23,8 ℳ bz., pr. August und pr. Septbr./Octbr. 23,2 ℳ bz. — Hamburg: Still, Standard white loco 10,80 Bf., 10,60 Gd., pr. August 10,50 Gd., pr. Sept./Decbr. 10,90 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50, pr. Sept. 10,65, pr. Octbr. 10,80, pr. Sept./Dec. 10,85. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bz. u. Bf., pr. Sept. 26¾ Bf., pr. October 27⅛ Bf., pr. Octbr./Decbr. 27⅛ Bf. Matt. — New-York (d. 31. Juli): Petroleum in New-York 10½, do. in Philadelphia 10½, rohes Petroleum 8½, do. pipe line Certificats 1 D. 01 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Goldagio ½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Aug. Abends am neuen Unterhaupt 1,84, am 2. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,86 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. August Vormittags 0,90 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 1. August 0,93 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. August. Am Pegel 0,74 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. August 122 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 1. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; in dieser Beziehung wirkten namentlich die günstigen Notirungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Course stellten sich auf dem Spekulationsmarkt zumeist etwas besser und konnten sich auf dem internationalen Gebiet gut behaupten. Das Geschäft aber blieb im Allgemeinen ruhig und zeigte nur für spekulative Devisen einige Regsamkeit. — Der Kapitalsmarkt und andere Kassawerthe blieben fest. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; der Privatdiskont wurde mit 2⅝—2¾ % notirt. — Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren waren Creditactien und Franzosen etwas höher und ziemlich belebt; Lombarden ruhiger. — Von fremden Fonds waren Russische Anleihen fest; Russische Noten etwas, Oesterreichische Renten fest und ziemlich lebhaft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, Pfand- und Rentenbriefe waren recht fest und ruhig; Prioritäten behauptet. — Eisenbahnactien waren ziemlich fest und ruhig. Rheinisch-Westfälische Bahnen wenig verändert; Berlin-Stettin, -Potsdam, Oberschlesische, Breslau-Schweidnitz ꝛc. erscheinen etwas höher, Berlin-Hamburg, -Görlitz ꝛc. matter. — Bankactien und Industriepapiere waren fest und ruhig, deren spekulative Devisen etwas lebhafter und schwächer.— Course um 2½ Uhr: Erhöhung des Bankdiskonts in London von 3½ auf 4% blieb ohne Einfluß. Lombarden 137,00, Franzosen 473,50, Creditactien 466,50, Laurahütte 81,90, Diskonto-Commandit 147,50, Bergische 78,25, Cöln-Mindener 108,00, Rheinische 111,00, Galizier 107,25, Rumänier 32,00 Gd., Papierrente 56,50, Italiener 75,50, Russen, alte, 85,50, do. neue 85,50, Oesterreichische Goldrente 65,50 Bf., Ungar. Goldrente 79,75, Russ. Noten 216,50.

Leipziger Börse vom 1. August. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 von 5000—2000 ℳ 4% 96,20 bz., do. v. 1000 ℳ 4% 96,20 bz., do. von 500—200 ℳ 4% 96,25 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 von 5000—3000 ℳ 3% 72,85 G., do. von 5000—3000 ℳ 3% 72,85 G., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 G., do. v. 1000 ℳ 3% 72,85 G., do. v. 500 ℳ 3% 73 bz., do. v. 500 ℳ 3% 73 bz., do. von 300 ℳ 3% 75,75 G., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 96 B., do. v. 200—25 ₰ 3% 95,75 B., do. v. 1855 von 100 ₰ 3% 82 G., do. von 1847 von 500 ₰ 4% 98,25 B., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 98,25 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 98,25 bz., do. von 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 99 bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 99 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 99 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 99 bz., do. v. 500 ₰ 5% 103,75 G., do. v. 100 ₰ 5% 103,75 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 88,50 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ₰ 4% 97,25 B.

Berliner Börse vom 1. August.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,00 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,395 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,20 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	176,50 bz
Petersburg	100SR	3 W.	215,35 bz
Warschau	100SR	8 T.	215,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,33 G	Oesterr. Banknoten	177,00 bz
20-Frcs.-St.	16,28 bz	do. Silberg.	177,00 bz
Dollars	4,18 bz	Russ. Banknot.	215,60 bz
Imperials	16,66 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,30 bz
do. 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
do. 1850/52	4	96,10 G
Staatsschuldscheine	3½	92,50 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,50 bz
Pfandbriefe. Landschaftl. Central.	4	95,40 bz
Kur- u. Neumärkische	4	96,20 B
Ostpreußische	4	95,50 bz
do.	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	84,20 bz
do.	4	95,50 bz G
do.	4½	103,50 B
Posensche, neue	4	95,10 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	86,50 G
Westpreuß., rittersch.	3½	83,75 B
do. do.	4	95,60 bz
do. II. Ser.	5	103,25 G
do. do.	4½	101,50 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	96,50 bz
Pommersche	4	96,50 bz
Posensche	4	95,70 G
Preußische	4	95,70 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	98,00 bz
Sächsische	4	96,75 bz
Schlesische	4	97,00 bz

Bad. Pr.-Anl. 67	4	122,50 etw bz G
do. 35-Fl.-Obl.	—	144,00 bz
Baier. Präm.-Anl.	4	124,70 B
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	Ziehung
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	117,75 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	118,70 B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,00 bz
Meining. Loose p. St.	—	18,75 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	137,50 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	99,60 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	65,00 bz B	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	56,50 bz G	
do. Silberrente	4⅕	57,90 bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	304,50 B	
do. 1860 Loose	5	114,50 bz G	
do. 1864 do.	—	267,00 G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	75,00 B	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	103,00 bz	
Italienische Rente	5	75,75 bz G	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	85,50 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	85,50 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	77,40 bz	
do. Pr.-Anl. 64.	5	158,50 bz B	
do. do. 66	5	158,50 bz B	
Türkische Anleihe 65.	fr.	15,60 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,00 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	97,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod.C. rz. 110	5	101,75 bz G
do. do. do. 100	5	100,25 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	95,70 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	97,90 bz
Ndb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,10 B
Unk. do. rückz. à 100	5	102,70 bz
do. do. rückz. à 110	5	108,50 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,00 G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,20 B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,80 G
do. do.	4½	98,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	77,40 bz

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Diskonto	5⅖	4	79,00 G
Amsterdamer Bank	4½	6½	95,50 bz B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	34,50 G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	148,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	70,00 bz G
do. do. junge	0	0	70,00 bz G
Braunschweiger Bank	5	3	85,60 bz G
do. Creditbank	4	4⅔	75,00 G
Breslauer Discontobank	4	3	68,25 bz G
Coburger Creditbank	4½	5	78,50 bz B
Darmstädter Bank	6	6¾	125,50 bz
do. Zettelbank	5¼	5¾	101,50 bz G
Dess. Creditbank, neue	5½	3	59,00 G
do. Landesbank	9	8½	113,50 bz
Deutsche Bank	6	6	108,90 bz
do. Genossensch.	5½	5½	93,25 G
Disconto-Command.	4	5	147,00 bz
Geraer Bank	2	4	82,75 bz
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	103,20 G
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	95,00 G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	116,00 bz G
Magdeburger Bankverein	5	5¼	88,50 G
Meininger Creditbank	2	2	84,00 etw bz B
Norddeutsche Bank	8	8½	144,50 G
Nordd. Grundcredit	8	5	67.75 B
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	468½a6à7½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	97,50 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	119,75 bz G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	156,00 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	105,50 bz
Schlesischer Bankverein	5	5	94,50 bz G
Weimarische Bank	0	0	40,50 bz G

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,00 G
Thüringer Bank	—	—	77,25 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	4	0	26,50 G
do. Böhmisches	9	10	107,60 bz
do. Bock	1½	0	35,00 B
do. Königstadt	0	0	13,75 bz
do. Tivoli	7	0	52,00 bz G
do. Unions	6¼	0	35,75 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	12,00 B
Dessauer Gas	13⅓	13	159,75 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	560,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	53,50 G
do. Oberschlesische	0	0	40,50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	3½	48,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	46,00 bz G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	32,50 bz G
do. Egels	0	0	27,75 bz G
do. Freund	0	—	16,00 B
do. Hallesche	8½	10	98,00 B
do. Hannoversche	0	—	16,00 bz G
do. Schwarzkoff	3	—	84,00 bz G
do. Wöhlert	0	0	16,00 bz
do. Zeitzer	0	0	21,00 bz B
Omnibus-Gesellschaft	7	8	96,00 G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	0	116,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	18,25 bz
Bochum Bergw. A.	9	4	110,50 G
do. do. B.	7	0	90,00 G
do. Gußstahlfabrik	0	—	42,50 bz B
Bonifacius	0	0	34,00 bz B
Borussia Bergwerk	0	0	91,00 bz G
Braunschweiger Kohlen	0	0	29,00 bz G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	11,90 bz
Durer Kohlenverein	0	0	16,00 G
Gelsenkirchener	7½	5½	98,75 bz B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	74,75 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	87,00 bz G
Hibernia	1½	2½	53,75 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	38,25 bz B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	22,75 bz
Königs- u. Laurahütte	2	—	82,25 bz
König Wilhelm	0	0	23,75 bz G
Lauchhammer	0	—	31,75 bz G
Louise Tiefbau	0	—	33,00 etw bz G
Magdeburger	7	6⅔	116,00 G
Marienhütte	6	3	60,00 bz B
Mechernicher	9	12	138,00 B
Menden, Schwerte	4	—	61,00 bz
Osnab. Stahlw. [6	0	—	37,00 bz B
Phönix, Bergw., A.	0	—	53,00 bz
do. do. B.	0	—	43,00 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	51,00 bz
Schles. Zinkhütten	7	6½	87,00 bz
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	95,25 bz
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	37,00 bz
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	18,40 bz B
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1876	1877	
Aachen-Mastricht	1	½	18,10 bz
Altona-Kieler	8	8	128,25 bz G
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	78,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	96,00 bz G
Berlin-Dresden	0	0	14,00 G
Berlin-Görlitz	0	0	18,60 bz
Berlin-Hamburg	11	11½	188,60 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	82,90 bz
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	116,60 etw bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	69,25 bz
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	107,80 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	16,50 bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	13 80 bz
Märkisch-Posener	0	0	23,00 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	8	128,25 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,60 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	19,60 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	130,50 bz G
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	124,50 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	53.00 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅓	108,30 bz G
Rheinische	7½	7	110,75 bz
do. B. gar.	4	4	93,40 bz
Rhein-Nahe	0	0	9,60 bz
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,40 bz G
Thüringer A.	9¼	7½	119,25 bz
do. B.	4	4	92,50 bz G
do. C. [4½	4½	4½	100,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	79,50 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	40,90 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	45,00 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,75 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	31,25 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4½	88,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	79,50 bz G
do. C. [5	5	5	107,50 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	47,40 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	92,50 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	112,60 bz G
Weimar-Gera [5	0	0	19,00 bz G
Saalbahn [5	0	0	19,50 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	3,75 bz G
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	116,75 B
Aussig-Teplitz	10	11	133,25 bz
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	76,20 B
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	75,50 etw bz G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	107,25 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	6	473à2à4,50 bz
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	210,00 bz
do. B. [5	0	0	85,00 bz G
Rumänier	0	2	32,00 bz G
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	122,50 G
Südöst. (Lomb.)	0	0	137à6,50à7 bz
Turnau-Prager	3	3	35,75 bz
Warschau-Wien	6⅔	5	183,25 bz G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.		
Aachen-Mastrichter	4½	92,00 G	
do. II. Em.	5	100,00 B	
do. III. Em.	5	99.00 B	
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —	
do. II. S.	4½	— —	
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,00 bz G	
do. III. L. B. do.	3½	85,00 bz G	
do. IV. Ser.	4½	100,50 G	
do. V. Ser.	4½	100,50 G	
do. VI. S.	4½	100,75 bz	
do. VII. S.	5	103,50 G	
do. VIII. S.	4½	99,00 bz G	
do. IX. S.	5	105,00 bz B	
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	98,75 B	
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	99,00 B	
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,50 bz G	
Berlin-Anhalter	4	— —	
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 bz	
do. Lit. B.	4½	100,50 bz	
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,50 bz	
Berlin-Görlitzer	5	102,10 G	
do. Lit. B.	4½	94,40 bz	
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —	
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —	
do. C.	4	94,00 etw bz G	
do. D.	4½	99,40 bz	
do. E.	4½	— —	
do. F.	4½	98,75 bz	
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	101,00 B	
do. II. Em. gar. 3½	4	93,60 bz B	
do. III. Em. do.	4	93,60 bz B	
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,90 bz	
do. VI. Em. do.	4	93,25 bz	
do. VII. Em.	4½	100,50 bz G	
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —	
do. Lit. K.	4½	95,80 bz G	
do. 1876	5	101,90 bz	
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —	
do. II. Em.	5	— —	
do. do.	4	93,50 G	
do. III. Em.	4	94,75 bz	
do. do.	4½	— —	
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,75 bz B	
do. V. Em.	4	— —	
do. VI. Em.	4½	100,00 B	
do. VII. Em.	4½	99,25 B	
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,50 G	
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,70 bz B	
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,25 bz	
do. do. v. 1865	4½	100,10 G	
do. do. v. 1873	4½	99,75 bz	
Magdeb.-Wittenberge	4½	100,00 B	
do. do.	3	76,50 G	
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,30 G	
do. do. Lit. B.	4	91,30 bz G	
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,50 G	
do. II. Ser. à 62½	4	95,50 G	
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00 B	
Oberschlesische A.	4	— —	
do. B.	3½	85,50 bz G	
do. C.	4	— —	D.94,25
do. E.	3½	85,75 bz	
do. F.	4½	— —	
do. G.	4½	100,25 G	
do. H.	4½	101,40 B	
do. von 1869	5	101,50 bz G	
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —	
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —	
do. do.	5	103,50 G	
do. Stargard-Posen	4	— —	
do. II. u. III. Em.	4½	— —	
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G	
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,25 G	
Rheinische	4	— —	
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —	
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,80 G	
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,80 G	
do. do. v. 1865	4½	100,80 G	
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,80 bz G	
Schleswig-Holsteiner	4½	100,20 G	
Thüringer I. Ser.	4	95,25 G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	95,25 G	
do. IV. Ser.	4½	101,00 B	
do. V. Ser.	4½	— —	
do. VI. Ser.	4½	100,60 bz G	
Mainz-Ludwigshafen	5	103,75 bz	

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,30 G
do. do. neue	fr.	55,00 bz G
Dux-Prag	fr.	23,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	88,00 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	87,00 G
do. do. gar. III. Em.	5	86,20 G
do. do. gar. IV. Em.	5	85,75 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	66,00 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	71,60 bz G
do. do. 1872er gar.	5	67,70 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	70,50 G
do. do. II. Em.	5	73,10 bz G
do. do. III. Em.	5	66,25 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	345,75 bz G
do. neue gar.	3	321,00 bz G
do. do. neue II. Em.	5	98,90 etw bz B
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	77,50 G
do. Lit. B. Elbethal.	5	71,30 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	244,00 bz G
do. do. neue gar	3	244,40 bz G
do. do. Obl. gar.	5	83,75 bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	63,30 bz G
do. Ostbahn gar.	5	60,20 etw bz B
Charkow-Asow. gar.	5	90,00 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	— —
Chark-Krementschug gar.	5	87,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	89,00 bz B
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	93,75 bz
Kursk-Charkow	5	90,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	95,20 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	100,00 G
Mosko-Smolensk gar.	5	92,10 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,00 bz
do. II. Em.	5	81,25 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	— —
Warschau-Terespol gar.	5	91,90 B
Warschau-Wien. II. Em.	5	97,75 bz
do. III. Em.	5	95,50 B

Leipziger Börse vom 1. August.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	95,40 G
do. von 1874	5	100,00 G
Böhmische Nordb. 1871	5	55,15 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	90,00 G
Buschtiehrader, alte	5	64,00 G
do. von 1871	5	60,00 G
do. von 1872	5	56,50 B
Graz-Köflacher von 1872	5	59,00 B
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	76,60 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	79,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00 G
do. do.	5	102,25 G
do. Emss. 1875	5	104,00 G
Sächsische Rente	3	72,90 B

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt den **4. November** ihren Wintercursus, während der Vorunterricht am **21. October** seinen Anfang nimmt. Der Sommercursus beginnt mit Anfang **Mai** und der Vorunterricht Mitte **April**. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse 2c. an den Unterzeichneten franco einzusenden. **Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.**

Die Polytechnische Schule zu Langensalza,

mit getrennten Abtheilungen für **Maschinen-, Mühlen-Bau-Techniker, Architecten** und **Civilingenieure,** beginnt das Wintersemester **am 7. October.** Der unentgeltliche Vorbereitungscurs fängt am **1. September** an. Prospecte frei.

Der Director
Dr. Kirchner.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Carl Gille** in Cönnern die Agenturen für die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia und die
Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in **Cöln a/R.**

niedergelegt hat, habe ich dieselben dem

Herrn Wilhelm Harnisch

daselbst übertragen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

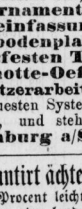
Halberstadt, im Juli 1878.
Der Hauptagent
F. Schroeder.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bei den genannten Gesellschaften und bin gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Cönnern, im Juli 1878. ***Wilhelm Harnisch.***

Radreifen-Biege-, Stauch- u. Schweiss-Maschinen,

Ambose, Schraubstöcke, Klappen,



Otto Linke,

Königsplatz No. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager **vorzüglicher**

Werkzeuge und Maschinen

für **Schmiede, Schlosserei, Maschinenbau** 2c. zu **billigsten** Preisen.

Blasebälge, Feldschmieden,

Bohrmaschinen Lochstanzen, Hebelblechscheeren.

Die Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik

von **L. Friedemann** in **Lissen-Osterfeld**
bei **Naumburg a/S.**
empfiehlt ihre
Chamottesteine von höchster Feuerbeständigkeit für Eisengiessereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie etc.,
Bauornamente,
Beeteinfassungen,
Fussbodenplatten etc.,
feuerfesten Thon (Porzellanerde) aus eigenen Gruben,
Chamotte-Oefen in **weiss** und **farbig.**
Setzerarbeiten aller Sorten Oefen werden nach den neuesten Systemen unter Garantie billigst und prompt ausgeführt, und stehen fertige Oefen **in meiner Niederlage** in **Naumburg a/S., Steinweg 19,** zur gefl. Ansicht aus.

Garantirt ächten, aufgeschlossenen Baker-Guano

mit 18 Procent leicht löslicher Phosphorsäure liefert nach **Control-Analyse** der landwirthschaftlichen Versuchsstation zum billigsten Preise **ab Trotha** oder **ab Halle**
die chemische Fabrik Goldschmieden zu Morl,
gegenüber von Lettin an der Saale.
Verkauf und Lager bei Herrn **F. Baensch sr.** in **Lettin.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine schwunghafte Bäckerei in einem gr. lebhaften Dorfe zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Alexandersbad. Wasserheilenstalt und Kurort für Nervenkranke im Fichtelgebirge bei Hof und Eger — Franzensbad Bahnstation Wunsiedel. [H. 8265.]
„Saison — **October**".
Dr. med. **E. Cordes.**

Ein Material Geschäft mit Branntwein-Verkauf in einem gr. Dorfe zu verpachten und sofort zu übernehmen. — Reflektanten wollen ihre Adr. unter Chiffre G. H. postlag. Halle niederlegen.

Ein junger Mensch mit gutem Charakter und willig zur Arbeit wird gesucht als Kellner.
Restaurant Hartmann,
Eisleben.

Zum ersten October kann einen jungen Mann, welcher einjährig gedient und hier 2 Jahre als Verwalter in Stellung, auf geehrte Anfrage bestens empfehlen.
Schl. Bedra, d. 31. Juli 1878.
Meißner, Inspector.

Düngegyps zum Einstreuen in die Ställe, in reiner, fein gemahlener Waare, offerire jeden Posten billigst.
Freyburg a/U.
Louis Claudius,
Portland-Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(145)

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und **New-York,**
Hâvre anlaufend, vermittelst der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Frisia 7. August. **Lessing** 21. August. **Pommerania** 4. Septbr.
Herder 14. August. **Wieland** 28. August. **Suevia** 11. September,
und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Hâvre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas
Vandalia 22. August. **Silesia** 22. September. **Alemannia** 22. October,
und weiter regelmäßig am **22. jeden Monats.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg,)
sowie der concess. Agent **Max Keferstein** in **Halle a. d. Saale.**

Verein für Volkswohl.

Offentliche Ausschußsitzung der 4ten Abtheilung — für Armenwesen — **Sonntag** den 4. August Vormittags 11 Uhr im **Neumarkt-Schießgraben.**

Extrazug nach Hamburg u. zurück
über **Stendal-Uelzen** (kürzeste Route) **Sonnabend 3. August cr.** Abfahrt v. Halle 9. 35 Abds. Rückf. innerhalb 21 Tagen. Billets I. ℳ 33, II. ℳ 24, III ℳ 16,50, sowie Näheres bei Hrn. **R. Penne,** Leipzigerstr. 77. ***Wiemer & Sienank,*** Magdeburg.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ in
Halle bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39,**
Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Das berühmte
Merseburger Bitter- oder Schwarzbier,
als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen **Magenleidenden, Reconvalescenten** und **Wöchnerinnen** empfohlen, versendet gegen Nachnahme
die **Stadtbrauerei** von **C. Berger, Merseburg.**

20 Ctr. etwas alt gewordnen **Sahnenkäse** offerirt à ℔ **21 Mark**
F. W. Storch in **Quedlinburg.**

Soeben erschien:
„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht
durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Danksagungen beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Mettlacher Mosaik-Fussböden,
□ Meter von 6½ ℳ ab, empfiehlt
Wilh. Dammann.

Baustellen-Verkauf

von 50 □Rth. bis 2 Morgen, zu jeder Anlage passend, in einem sehr frequenten Orte an einer Hauptstraße gelegen. Reflektanten wollen ihre Adr. unter H. H. # 30. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Sommerwohnungen und kleine Villen
sind für den Rest der Saison billig zu vermiethen in Georgenthal, klimat. Kurort und Eisenbahnstation im Thüringer Wald nahe Gotha. Villen auch käuflich. Näheres brieflich u. mündlich durch
Carl Lohausen,
Georgenthal, Aue.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Anstrich von Holz, Eisen, Pappdächern 2c., empfehlen
Jörn & Steinert, Halle a/S.

Blasebälge
gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klaustborstr.

Sauerkirschen

ohne Stiele kaufen
Schulze & Birner,
gr. Steinstraße Nr. 22.

Sauerkirschen

gut reif, ohne Stiele, kauft zum **höchsten** Preis
Otto Thieme,
Geiststraße.

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 12½ Sgr. an bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Ein zuverlässiger Betriebsführer, welcher gute Atteste aufweisen kann, wird für eine Braunkohlengrube gesucht. Meldungen unter **Glück auf** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Gesucht wird ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will. Alles Nähere auf dem Rittergute Prussendorf. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein Gut von 325 Morgen, bester Gegend, zu verkaufen. Anfragen sub Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt.
Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei
J. Gruneberg,
große Ulrichsstraße 39.

Mehrere ff. **Zithern** mit **Schulen** zum Selbsterlernen, sowie viel Noten verkauft sehr billig **Carl Schindler,** Leipzig, Brüderstr. 9.

Am Sonnabend 3. Aug
3 Uhr Nachm.
1. Extrazug
Halle-Hamburg
Billetgültigkeit **3** Wochen, Fahrt-Unterbrechung u. Courierzugbenutzung auf Rückfahrt gestattet.
2. Extrazug
Halle-Berlin
Rückfahrt beliebig innerhalb **6** Tagen mit Personenzügen.
Billets **nur noch heute,** sowie alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Rohn,** Hebamme.

Thüringische Eisenbahn.

Extrafahrt
nach **Eisenach** mit Anschluß in Gr. Heringen nach **Schwarza**
Sonntag den **4. August c.**
zu bedeutend ermäßigtem Fahrpreise.

Abfahrt v. Leipzig	7 2	Vm.
„ „ Markranstedt	7 24	„
„ „ Halle	7 11	„
„ „ Merseburg	7 35	„
„ „ Weißenfels	8 19	„
„ „ Großheringen	9 18	„
in Schwarza	11 17	„

Anhalten in Fröttstedt und Wutha für Besucher von Friedrichroda und Ruhla,
Ankunft in **Eisenach** 12 29 Mittag.

Zu dieser Extrafahrt werden in Leipzig, Markranstedt, Halle, Merseburg und Weißenfels nach **Schwarza** und **Eisenach** Billets mit **siebentägiger Gültigkeit** zu beinahe halbem Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Die Rückfahrt kann innerhalb sieben Tagen mit jedem beliebigen Personenzug (nicht auch Schnellzug) erfolgen.
Erfurt, den 24. Juli 1878.
Die Direction.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittag
Promenaden-Concert,
Abends Ball im Cursaal.
Jeden **Dienstag, Mittwoch** u. **Freitag** Nachmitt. **Concert.**

Seebad Wansleben.

Sonntag den 4. August
2 Concerte, ausgeführt von der Stadt-Capelle zu Eisleben unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Bieling.** Anfang Nachm. 3 Uhr, Abends ½8 Uhr, wozu freundlichst einladet **Fr. Lippold.**

60 Mark Belohnung.

Bei Gelegenheit der Einweihung der Fahne des hiesigen Kriegervereins hatte ich gern die Erlaubniß gegeben, unter Aufsicht grüne Zweige und Laub, vor Allem Eichen, aus meinem Garten und Holz zur Ausschmückung der Ortschaften zu holen. An 3 Tagen sind den sich Meldenden große Mengen grüner Zweige verabfolgt worden. Trotzdem haben am 28. oder 29. Juni schändliche Frevler in dem am Zollteich gelegenen Holz 40—50 junge Eichbäume durch Abbrechen der Kronen oder Herausreißen der Zweige vollständig verstümmelt. Der Baumfrevel muß von mehreren Personen begangen sein. Wer mir dieselben oder Einen derselben derart nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält 60 Mark Belohnung.
Rittergut Dieskau.
von Bülow.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr starb in Halle a/S. unser guter Sohn **Otto,** Schüler der Latina, im 11. Lebensjahre an rheumatischem Herzleiden. Um stilles Beileid bitten der Königliche Hegemeister
Rohwaldt
und Frau.
Petersberg, d. 1. August 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 179 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 3. August 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, den 3. August.

1492. Columbus segelt von Palos aus zu seiner ersten Entdeckungsreise ab.

1766. Geb. Kurt Sprengel, Mediciner und Botaniker, zu Boldekow bei Anklam.

1770. Geb. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

1802. Gest. Prinz Friedrich Heinrich Ludwig von Preußen, Bruder Friedrichs II., zu Rheinsberg.

1818. Stiftung der Universität Bonn.

1867. Gest. A. Böckh, Philologe, zu Berlin.

Der Einmarsch der österreichischen Truppen in Bosnien

hat am 29. Juli begonnen, bis jetzt liegen keine Nachrichten über Verwickelungen vor, die dadurch mit den türkischen Militär- oder Civilbehörden herbeigeführt worden wären; dagegen wird aus der Hauptstadt Bosniens Serajewo über eine Erhebung der mit der österreichischen Okkupation unzufriedenen Muselmänner berichtet, welche den Umsturz der türkischen Regierungs-Autorität zur Folge gehabt hat. Serajewo mit Ausnahme des Kastells befindet sich in den Händen der fanatischen aufgeregten Muselmänner. Das Weitere wird abzuwarten sein. Es ließ sich voraussehen, daß ein Akt, welcher nach der amtlichen Ankündigung zwar im besten Einvernehmen des Sultans und seines „mächtigen Freundes", des Kaisers von Oesterreich, erfolgt und bei welchem die Fortdauer der Hoheitsrechte der Pforte über das von den Oesterreichern zu okkupirende und in Verwaltung zu nehmende Land ausdrücklich anerkannt war, der aber nach der allgemeinen Meinung Europas nur der Vorläufer einer Annexion an Oesterreich ist, wobei die Form vorläufig Nebensache erscheint, bei der muselmännischen Bevölkerung, welche von der Einsetzung christlicher Behörden ein Aufhören ihrer privilegirten Stellung besorgen muß, nicht ruhig hingenommen werden würde. Die Erwägungen, welche den Berliner Congreß dazu bestimmt haben, Oesterreich mit der Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in Bosnien und der Herzegowina zu betrauen, sind wohl für Friedenspolitiker, nicht aber für Glaubensfanatiker überzeugend. Die Aufgabe der österreichischen Truppen wird in der betreffenden beim Einrücken erlassenen Proklamation als eine wesentlich civilisatorische bezeichnet und damit die von Oesterreich so oft für sich in Anspruch genommene „Culturmission nach Osten" ausdrücklich angetreten. Wir Deutschen können nur wünschen, daß diese Mission von segensreichen Folgen begleitet sei, da ja die Cultur, welche Oesterreich nach Osten trägt, wesentlich deutschen Ursprungs ist; im allgemein menschlichen Interesse müssen wir aber gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, daß von Seiten der österreichischen Autoritäten alles vermieden werde, was diese Culturmission als eine gewaltsame erscheinen lassen könnte. Finden dann die österreichischen Waffen trotzdem Widerstand, so trifft die Verantwortlichkeit für die daraus erwachsenden Folgen Diejenigen, welche sich in das unvermeidliche Schicksal, das an der Pforte sich erfüllt, nicht mit Resignation zu fügen wissen.

Zur Tagesgeschichte.

Die bevorstehende Begegnung der beiden Kaiser von Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Teplitz wird, wie man aus Wien schreibt, einen ganz besonders freundschaftlichen Charakter an sich tragen. Als der österreichische Herrscher die erste Mittheilung erhielt, daß Kaiser Wilhelm in das böhmische Bad reisen wollte, äußerte er nach guten Mittheilungen, er schäge sich diesmal um so glücklicher, mit seinem kaiserlichen Freunde wieder persönlich zusammentreffen zu können, als er schon seit geraumer Zeit den Wunsch hege, ihm, dem deutschen Kaiser, seine Gefühle und seinen Dank für die vom Deutschen Reich insbesondere in der letzten Zeit ekatant bethätigte aufrichtige Freundschaft für Oesterreich-Ungarn persönlich auszudrücken. Dieser Aeußerung des österreichischen Monarchen, die in Wiener Hofkreisen kolportirt wird, fügt man bei, daß in der That kaum jemals noch eine innigere und aufrichtigere Freundschaft zwischen den beiden Höfen bestanden habe, als eben jetzt. Sowohl wegen der Haltung Deutschlands auf dem Berliner Kongreß und der Unterstützung, welche Fürst Bismarck den österreichischen Wünschen Rußland gegenüber und sogar den Delegirten Serbiens und Montenegros gegenüber durch eine entschiedene Einwirkung auf die Letzteren angedeihen ließ, als auch wegen Deutschlands Haltung Italien gegenüber, fühlen sich die maßgebenden österreichischen Kreise zur Erkenntlichkeit gegen Deutschland verpflichtet. Es ist eine interessante Thatsache, daß man in Wien insbesondere gewisse deutsche Schritte anläßlich der jüngsten revolutionären und österreichfeindlichen Umtriebe in Italien höher veranschlagt, als alles Andere. Offizielle Persönlichkeiten bestätigen jetzt, daß neulich in Rom ein deutscher Wink zu Gunsten Oesterreichs gegeben worden sei, und zwar mit jener Deutlichkeit und Entschiedenheit, welche die deutschen „Winke" seit dem Walten des Fürsten Bismarck auszuzeichnen pflegen. Was dabei in Wien am meisten und am angenehmsten überrascht hat, ist die unbezweifelbare Thatsache, daß man davon im Voraus absolut nichts gewußt hat. Das Berliner Kabinet hat ganz aus freien Stücken gehandelt und mit seinem nach Rom ertheilten „Rathschlag" durchaus nicht erst gewartet, bis Oesterreich einen bezüglichen Wunsch äußerte. So gelegen jener Rathschlag der österreichischen Politik gerade im Augenblicke kommen mußte, wo sie ihre Aufmerksamkeit ohnedem nach Südosten richten muß, so konnte es den angenehmen Eindruck in Wien nur noch erhöhen, daß man von deutscher Seite mit ungewöhnlicher Zartheit vorgegangen und das Großmachtsgefühl nicht erst durch ein, wenn auch vertrauliches Ansuchen um Rücken- oder Flankendeckung auf die Probe stellen ließ. Aus alledem nun schließt man, daß die diesmalige Begegnung der beiden Herrscher eine besonders freundschaftliche sein werde. Uebrigens wird auch Kronprinz Rudolf, der am 1. August zur militärischen Dienstleistung nach Prag übersiedelt, den deutschen Kaiser in Teplitz begrüßen.

Aller Augen richten sich nach Kissingen. Es können sich die Besprechungen zwischen dem päpstlichen Nuntius in München und dem Reichskanzler nur innerhalb der Grundsätze bewegen, die in mustergültiger Klarheit und Bestimmtheit der Kronprinz in seiner Correspondenz mit dem Papst dargelegt hatte, und diese Grundsätze athmen den Geist unbeugsamer Staatspflicht bei aller Geneigtheit zu voller Toleranz. Die kirchenrechtliche Gesetzgebung Preußens und des Reichs läßt Milderungen, aber nicht principielle Zugeständnisse zu, und wer hieran festhält, dem wird nicht der Gedanke kommen können, als suche der Kanzler, weil durch die innere Politik genirt, neue Bundesgenossen um jeden Preis und er werde in letzter Instanz nicht davor zurückschrecken, auf halbem Wege nach Canossa mit der Curie Frieden zu schließen. Der Kanzler steht in seiner Kirchenrechtspolitik auf dem festen Boden der Gesetze und diese Gesetze bestimmen sein Handeln unbedingt.

Eine eigenthümliche Huldigung steht Papst Leo XIII. bevor. Von Msgr. Luigi Tripepi, Chefredakteur der katholischen Revue „Papato", geht der „Germania" ein vom 24. Juli datirtes Cirkular zu, in welchem der Gedanke an eine große Audienz sämmtlicher katholischen Publizisten und Journalisten bei Papst Leo XIII. am 20. Februar künftigen Jahres, also am Wahltage des Papstes, angeregt wird. Am genannten Tage wird eine Adresse von sämmtlichen Repräsentanten täglicher und periodischer katholischer Blätter aller Länder Leo XIII. überreicht werden. Jedem Repräsentanten bleibt es unbenommen, Partikularadressen und Offerten dem Papste einzuhändigen. Herr v. Blowitz, der bekanntlich katholische Timeskorrespondent, hat da die beste Gelegenheit, seinen Interviews Bismarck's und Gambetta's diejenige des Papstes folgen zu lassen.

Eine interessante und eigenthümliche Rückwirkung haben die Attentate gegen Kaiser Wilhelm in Nordamerika ausgeübt. Unter der Begünstigung der jedem energischen Eingreifen der Behörden die größten Schwierigkeiten entgegenstellenden amerikanischen Gesetzgebung hatten die unablässigen Aufhetzungen der Führer der dortigen communistischen und sozialdemokratischen Bewegung mit diesem Frühjahr in mehreren großen Städten der Union bereits dahin geführt, daß von den Komités der Umsturzpartei Waffenankäufe erfolgt waren und von den Communisten auf den öffentlichen Plätzen der betreffenden Städte offen und ungescheut Exercier- und in der Umgegend derselben Schießübungen abgehalten wurden. Jene von den Angehörigen derselben anarchischen Richtung verübten Attentate hatten nun aber bei der amerikanischen Bevölkerung eine so allgemeine Verurtheilung und Entrüstung hervorgerufen, daß schon unterm 14. Juni von dem Sekretär des Executiv-Komités der sozialistischen Arbeiterpartei in Cincinnati an alle Sectionen dieser Verbindung im Staate Ohio ein Circular in Umlauf gesetzt werden mußte, in welchem dieselben angewiesen wurden, sofort die erwähnten Waffenübungen einzustellen und nach der Bestimmung der Plattform oder des obersten leitenden Komités der Partei die schon eingegangenen militärischen Verbindungen wieder aufzulösen, jedes Vorgehen mit der Begründung neuer derartiger Militärverbände vorläufig aber auszusetzen. Die gleiche Verfügung hat seitdem beinahe auch in allen anderen Staaten der Union Platz gegriffen und giebt man sich jetzt dort allgemein der Erwartung hin, daß wenigstens in diesem Jahre die innere Ruhe und Ordnung nirgends mehr gestört werden dürfte. Ein Hauptanlaß zu dieser friedlichen Wendung muß dabei allerdings wohl den mit Abschluß dieses Jahres bevorstehenden Neuwahlen zum Congreß zugeschrieben werden, für welche sich die communistischen Agitatoren durch ein fortgesetztes Einhalten der in letzter Zeit eingenommenen drohenden Stellung die Aussichten auf einen Erfolg mindestens doch nicht ganz verderben wollen. Bei alledem erscheint die Lage in der Union aber doch so ernst, daß ein erneutes Aufflammen der Arbeiterunruhen vom Juli vorigen Jahres wohl schwerlich noch lange ausstehen möchte. Auch ist von mehreren Staaten, so namentlich von Massachusetts, Newjersey und Pennsylvanien, um sich gegen den Ausbruch neuer Unruhen in eine bessere militärische Verfassung zu setzen, eine Reorganisation ihrer Milizen selbstständig bereits in Ausführung genommen, vom Senat aber unterm 7. Juni eine Commission zur Ausarbeitung eines Entwurfes zur Reorganisation und Verstärkung der regulären amerikanischen Armee eingesetzt worden, welcher dem nächsten Congreß gleich mit seinem Zusammentreten zur Beschlußfassung eingereicht werden soll.

Die Republik Haïti, deren Bevölkerung heute fast ausschließlich aus Negern und Mulatten besteht, will unter ihrem neuen Präsidenten Boisrond-Canal zu einer Duldung der weißen Race übergehen. Bis heute war es Europäern oder Weißen nahezu unmöglich gemacht das haïtische Bürgerrecht zu erlangen. Der oben genannte Präsident hat nunmehr der Nationalversammlung von Haïti einen Gesetzentwurf vorlegen lassen, durch welchen Weiße und Farbige hinsichtlich der Naturalisation gleichgestellt werden sollen.

Wieder eine Weltausstellung in Sicht, diesmal freilich in Australien. Nach einer Mittheilung der königl. Kommission für Viktoria wird im Jahre 1880 in Melbourne eine internationale Ausstellung abgehalten werden. Der Maire dieser Stadt und der Minister der öffentlichen Arbeiten haben zu diesem Zwecke der Ausstellungs-Kommission ein sehr ausgedehntes und geeignetes Terrain, den Park von Carlton, überlassen, auf welchem nach bereits festgestellten Plänen die Ausstellungs-Gebäude demnächst errichtet werden. Ob man sich von Deutschland aus stark dabei betheiligen wird, dürfte sehr zweifelhaft sein.

Berlin, den 29. Juli.

Wie der „Hannoversche Courier" meldet, ist eine ganz unerwartete Ueberraschung höchst erfreulicher Natur der Stadt Hannover durch den Besuch des Kronprinzen zu Theil geworden, welcher am 29. Juli zu einem Besuche der Provinzial-Gewerbeausstellung dort eintraf. Der Kronprinz traf mit dem Jagdzuge um 4 Uhr 4 Minuten präcis ein und begrüßte die zu seinem Empfange versammelten Spitzen der Behörden, Oberpräsidenten v. Leipziger, Polizeipräsidenten v. Brandt ꝛc., in leutseligster Weise. In seiner Begleitung befand sich auch der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg. Trotzdem die Nachricht von der Ankunft des Kronprinzen sich erst Mittags in der Stadt verbreitet, hatte sich doch eine zahlreiche Menschenmenge zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden, welche auf dem Perron und vor dem Bahnhofe Spalier bildete und den Kronprinzen mit enthusiastischen Zurufen bewillkommnete. Nach kurzem Aufenthalte auf dem Bahnhofe trat der Kronprinz die Fahrt zur Gewerbeausstellung an; neben ihm im Wagen saß Herr Oberpräsident v. Leipziger.

Der Reichstag wird, wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, Montag, d. 9. September, zusammentreten. Mit der Eröffnung ist der Generalvertreter des Reichskanzlers, Graf zu Stolberg-Wernigerode, betraut worden.

Im preußischen Finanzministerium sind, wie die „Nat. Ztg." schreibt, die Vorarbeiten für den nächstjährigen Staatshaushaltsetat bereits lebhaft im Gange. Dem Vernehmen nach hat man in manchen Beziehungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Voranschläge scheinen nicht überall den günstigen Erwartungen entsprochen zu haben, und nach dem jetzigen Stande der Dinge würde zur Erreichung der Balancirung der Einnahmen und Ausgaben doch wohl manche Einschränkung im Extraordinarium kaum zu vermeiden sein. Es ist wohl anzunehmen, daß die einzelnen Ressorts, mit dieser Sachlage vertraut, von vornherein nicht zu hohe Ansprüche stellen möchten.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Provinzial-Synode Preußens hatte eine Vertrauensadresse an den scheidenden Präsidenten des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, gerichtet, „worin die Klarheit des Geistes, Milde des Herzens, Entschiedenheit des Glaubens" gerühmt wird, durch welche er die Landeskirche zu erhalten und in der seiner eigensten Initiative entsprungenen Synodal-Verfassung fruchtbringende Keime der Neuentfaltung kirchlichen Lebens zu erwecken gewußt habe. Von Seiten des Dr. Herrmann ist nun eine Antwort eingegangen, welche besonders der Provinz Preußen ein sehr günstiges Zeugniß ausstellt für das Verständniß und Vertrauen, welches er dort allenthalben gefunden. Der viel angefeindete oberste Beamte der evangelischen Kirche Preußens spricht in dem Schreiben weiter die Zuversicht aus, daß der Erfolg, mit welchem seine der Verfassung der Kirche gewidmeten Arbeiten gesegnet seien, auch bald dazu führen werde, daß die neuen Einrichtungen in allem Wesentlichen als die selbstverständlichen, jedem Streit enthobenen Lebensformen der Kirche betrachtet werden und seiner Amtsführung dann allgemein eine wohlwollende Erinnerung geschenkt werde.

Wie der „M.-B." von genau unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Evangelische Oberkirchenrath die Beschwerde des Predigers Dr. Kalthoff gegen das seine Absetzung aussprechende Erkenntniß des brandenburgischen Konsistoriums zurückgewiesen. Hiernach ist Prediger Kalthoff wegen Ungehorsams seiner Pfarrstelle für verlustig erklärt.

Ende der vorigen Woche ist wieder eine ganze Anzahl von diplomatischen Gästen hier eingetroffen — allerdings nicht von dem Range der Congreß-Diplomaten, die uns seit einigen Wochen verlassen haben, aber doch auch im Zusammenhang mit dem „Congreß von Berlin" stehend. Es waren dies nämlich Cabinets-Couriere oder Attachés, die von den verschiedenen Regierungen, welche den „Berliner Vertrag" bereits ratificirt haben, die unterschriebenen Exemplare nach Berlin zurückbrachten. Es waren dies Abgesandte der französischen, der italienischen, der österreichischen, der englischen und der russischen Regierungen, die je sechs Exemplare des „Berliner Vertrages" gleichlautend auf Pergament geschrieben und gleichmäßig von den betreffenden Staatsoberhäuptern unterschrieben und von dem Minister des Auswärtigen und dem Ministerpräsident der betreffenden Länder gegengezeichnet, überbrachten. Insgesammt sind also (der Sultan hat bekanntlich den Vertrag noch nicht ratificirt) zweiundvierzig Original-Exemplare unterschrieben worden, und jede Regierung erhält deren sechs, so daß also nicht auf einem einzelnen Exemplar alle Unterschriften figuriren. Alle diese Exemplare sind nach Berlin gesendet worden, wo sie den betreffenden Botschaftern eingehändigt wurden, die dann ihrerseits sie an die deutsche Regierung überreichen, welch letztere dann die Ueberreichung von je sechs Exemplaren an jede Regierung — sobald auch der Sultan unterschrieben haben wird — vornimmt. Die auf Pergament geschriebenen Exemplare werden natürlich den Staats-Archiven einverleibt. Das Pergament, auf dem der Berliner Vertrag geschrieben ist, ist sehr stark, sehr dauerhaft — ob seine Dauerhaftigkeit (wir meinen natürlich die Duberhaftigkeit des Pergaments!) wohl auf eine harte Probe gesetzt werden wird?

Aus staatsanwaltschaftlichen Kreisen verlautet, wie das „Berl. Tageblatt" mittheilt, Folgendes: Neben den zahlreichen durch die sozialdemokratischen Organe publizirten Unterstützungen, welche der sozialdemokratischen Agitation zufließen, erhält diese Agitation seitens sehr wohlhabender Leute, welche jedoch nicht wünschen, daß ihre innigen Beziehungen zur Sozialdemokratie bekannt werden, namhafte, ja sehr bedeutende Zuschüsse. So ist nunmehr ermittelt worden, daß ein früher in Frankfurt a. M. ansässig gewesener, sehr reicher Mann, der gegenwärtig in Hamburg als Rentier lebt, seit Anfang Juni für Wahlzwecke und sonstige Agitationsmittel im Interesse der Sozialdemokratie, ferner in der Form von Darlehnen, Vorschüssen und Geschenken an die sozialdemokratische Partei aus seiner eigenen Kasse zusammen 30,000 Mark verwandt hat. Dieser so bedeutenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0005

Beiträge ist bisher in keinem sozialistisch-demokratischen Organe irgend welche Erwähnung geschehen, obwohl diese Organe zum Beweise der regen Betheiligung der Bevölkerung an der Agitation die eingegangenen Geldbeträge regelmäßig veröffentlichen. Neben jenem reichen, mit den Sozialdemokraten sympathisirenden Herrn giebt es noch andere wohlhabende Leute, welche im Geheimen die sozialdemokratische Agitation unterstützen. So wird das kommunistische Blatt „Egalité" in Paris angeblich von einzelnen der deutschen sozialdemokratischen Partei angehörigen wohlhabenden Personen durch namhafte Beträge fortdauernd unterstützt.

Enquete-Commissionen.

Ueber die Berathungen der Enquetekommission für die Leinen- und Baumwollen-Industrie werden folgende nähere Mittheilung gemacht: Die Kommission beschäftigte sich fast nur mit Aufstellung der Fragebogen behufs Beschaffung des statistischen Materials. Fragebogen wurden aufgestellt 1) für die Baumwollspinnerei, 2) für die Leinenspinnerei, 3) für die Jutespinnerei, 4) für Weberei und Wückerei und zwar für Baumwolle, für Leinen, für Jute und für verschiedene gemischte Gewebe, in welchen Leinen oder Baumwolle enthalten war, 5) für Zwirnerei und zwar für Baumwolle und für Leinen, 6) für Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur leinener, baumwollener und gemischter Gewebe, 7) Für Bleicherei, Färberei baumwollener und leinener Garne. Diese Fragebogen sollen ein Bild von dem Umfange der Industrie, von dem Umfange, in welchem das Ausland sowohl in Bezug auf Import als Export an ihnen betheiligt ist, für 1 bis 5 auch ein Bild der Menge der darin beschäftiglen Arbeiter, der Löhne der Arbeiter, der Höhe der Produktionskosten, sämmtlich für die Jahre 1859—61, 1867—69 und 1872—78 gewähren. Die Schwierigkeit der Aufstellung der Fragebogen war bei der Manigfaltigkeit der verschiedenen Industrien eine sehr große, und werden dieselben wohl schwerlich eine vollständige Statistik liefern, vielmehr bei ihrer voraussichtlichen Unvollständigkeit der rein statistischen Bearbeitung die größten Schwierigkeiten bereiten. Dagegen werden die Fragebogen unzweifelhaft eine sehr nützliche Unterlage für die spätere mündliche Vernehmung der Sachverständigen gewähren und zur Kontrole der von diesen ausgesprochenen Ansichten recht gute Dienste leisten. Die Fragebogen werden durch Vermittelung der Handelskammern, und da, wo keine Handelskammern sind, seitens der Regierungen den Industriellen zugänglich gemacht werden; bis zum 10. September sollen sie ausgefüllt sein. Das statistische Amt des Deutschen Reiches wird sie sodann verarbeiten, und die Kommission wird Ende September oder Anfangs Oktober wieder zusammentreten, um von den gesammelten Resultaten Kenntniß zu nehmen, zur Wahl der mündlich zu vernehmenden Sachverständigen zu schreiten, die Hauptfragen für diese festzustellen und im November und Dezember die mündlichen Vernehmungen abzuhalten, sowie die Berichte zusammenzustellen, so daß sie womöglich schon Anfangs Januar dem Bundesrathe vorgelegt werden können. Die Kommission wird ferner bei ihren Arbeiten die amtlichen Nachweise über Import und Export, die Zölle von Oesterreich, Italien, der Schweiz, Frankreich, Belgien und Nordamerika, so wie die amtlichen Quellen über die Lage der Industrie dieser Länder benutzen. Für diejenigen Branchen, in denen sich die Kommissionsmitglieder für nicht bewandert genug hielten, wurden Industrielle telegraphisch herbeigerufen, welche der Einladung willig Folge leisteten. In der Kommission wurde die Anschauung getheilt, daß für die Enquete die Zeit außerordentlich kurz bemessen sei, und daß die Kommissionsmitglieder nur mit äußerster Anstrengung ihre Arbeiten in der veranschlagten Zeit werden vollenden können. Das Gelingen der Enquete wird wesentlich davon abhängen, daß die Fabrikanten die ihnen zugestellten Fragebogen mit Fleiß, Genauigkeit und Vollständigkeit ausfüllen.

Die Tabakenquetekommission hat nicht nur die Berathung über die Fragebogen bezüglich des Tabaksbaues, sondern auch diejenige des Fragebogens über den Tabakshandel beendigt und hat die Berathung des Fragebogens über die Tabakfabrikation begonnen. Gleichwohl wird die Beendigung der vorläufigen Arbeiten der Kommission nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten sein. Ueber die Zahl und Sitze der mit den örtlichen Erhebungen zu beauftragenden Landeskommissarien hat die Enquetekommission bereits Beschluß gefaßt. Demnach sollen 24 Landeskommissarien, davon allein elf in Preußen, eingesetzt werden. Bezüglich der späteren prinzipiellen Berathungen hat die Kommission sich dahin geeinigt, mit der speziellen Bearbeitung der einzelnen Steuersysteme je einen Referenten und einen Korreferenten aus ihrer Mitte zu bestimmen, welche voraussichtlich als Grundlage der Berathung schriftliche Gutachten ausarbeiten werden.

Vom deutschen Bundesschießen.

Düsseldorf, d. 28. Juli. Die „Festztg." berichtet: Bei dem Bankett am Freitag machte Justizrath Sterzing aus Gotha folgende Mittheilung: „Die nach Rückkehr der bei dem hiesigen Schießen anwesend gewesenen Schützen sofort einberufene Generalversammlung des Straßburger Schützenvereins bittet auf telegraphischem Wege Straßburg i. E. zum Vororte des siebenten Bundesschießens zu wählen. Wir werden selbstverständlich die Meldung prüfen und uns darüber entscheiden, ob die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen Straßburg als Festort gewählt werden kann. Aber schon jetzt dürfen wir uns freudig darüber aussprechen, daß von den Westmarken des Deutschen Reiches, aus demjenigen Theil unseres Vaterlandes, den wir erst seit kurzem wieder zu uns rechnen, solche Sympathien sich kundgeben für unseren deutschen Schützenbund. Schon jetzt darf ich wohl im Namen des deutschen Schützenbundes die siegende Macht constatiren, die in dem deutschen Schützenbund und seinen Festen liegt. Die Gäste, die wir hier in unserer Mitte gehabt haben, die Schützenbrüder, die aus Straßburg hier erschienen waren, die haben die hier empfangenen Eindrücke mit nach Haus genommen und ihren Brüdern verkündigt, und die Wirkung war diese Meldung. Aus vollem Herzensgrund rufe ich: Hoch die deutschen Stammlande Elsaß und Lothringen!" Bei dem Bankett am Samstag, dem siebenten Festtage, sprach zuerst Advocat-Anwalt Reinartz aus Düsseldorf. Er gedachte der Pflicht der Feststadt, fernerhin drei Jahre lang als Vorort die hohe Wacht bei der Fahne des Schützenbundes zu halten, und meinte: die Fahne möge als des Reiches Sturmfahne selbst dann sicher gewahrt sein, wenn Feinde dräuen, um dieselbe immer und ständig hoch zu halten. Nachdem hierauf Hr. Reinartz mitgetheilt hatte, daß die Stuttgarter Schützen ihre Rückreise antreten wollten, sprach Prof. Klaiber einige Abschiedsworte. — Die bisher dem Fest in so reichem Maß zu theil gewordene Gunst der Witterung hatte demselben für den letzten Abend treulos den Rücken gekehrt. Trotzdem war die Festhalle ziemlich gut besucht. Die Wiederholung der Aufführung der vereinigten Männergesangvereine Düsseldorfs unter Leitung des Musikdirektors Julius Tausch fand unter lautem Beifall statt, und fesselte das Publikum bis gegen Mitternacht auf dem Platze. — Auf den Schießständen für Feldscheiben erregte in den letzten Tagen eine junge Dame als Schützin lebhafte Bewunderung. Dieselbe, Frln. Mantel aus Dresden, schoß in etwa zwei Stunden mit 100 Schüssen die 180 Punkte welche zur Erlangung eines Bechers erforderlich sind. Die Schützengewandtheit der jungen Dame hatte sich bereits auf dem letzten Bundesschießen in Stuttgart bewährt: dieselbe ist Mitglied des deutschen Schützenbundes.

Düsseldorf, d. 29. Juli. Die „Festzeitung" berichtet heute über den Schluß des großen Schützenfestes, das in den letzten acht Tagen hier abgehalten worden. Den letzten Festgruß brachte Prof. W. Camhausen dar, dessen Rede in Glückwünschen für Kaiser und Reich gipfelte. Beim letzten Bankett theilte Dr. Fronmüller aus Fürth noch ein aus Schloß Berg, d. 27. Juli, vom Geh. Kabinetssekretär Sr. Maj. des Königs von Bayern, Herrn v. Ziegler, eingetroffenes Telegramm mit, in welchem König Ludwig den bayerischen Theilnehmern am deutschen Schützenfeste huldvollsten Gruß entbietet und bestes Glück wünscht. Bei der Verkündigung der Gewinner der zehn ersten Preise auf jeder Scheibe hielt der Beigeordnete der Stadt Düsseldorf, Dr. Bausch, die Ansprache, wobei namentlich der Preis des Kaisers mit besonderer Auszeichnung hervorgehoben wurde. Die Preisträger waren: Hr. C. Klock aus Hamburg, Hr. Joh. Gg. Scherer aus Frankfurt a. M., Hr. P. Klopfermann aus Dortmund, Fräulein Mantel aus Dresden (zwei Preise), Hr. Heinr. Jung aus Frankfurt a. M., Hr. Rotermund aus Hameln, Hr. Friedr. Bitterfeld aus Ebersbach, Hr. F. Warnken aus Stade und Hr. Borowsky aus Stettin. Beim Abschluß ihres Berichtes betont die „Festztg." noch, unter Hinweis auf den gegen früher geringeren Besuch des Festes: das VI. deutsche Bundesschießen habe sich wesentlich von den vorausgegangenen gleichen Festen dadurch unterschieden, „daß es nicht mehr als ein Mittel und Schauplatz patriotischer und nationaler Agitation erschien, sondern als eine um ihrer selbst willen unternommene Veranstaltung, die freilich voll und ganz auf dem Boden der seit 1871 errungenen patriotischen und nationalen Verhältnisse ruhte". Wie sich die Zukunft derartiger Feste gestalten werde, muß noch als unsicher gelten.

Ein mineralogischer Fund.

In der letzten Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau wurde ein interessanter mineralogischer Fund vorgelegt. Es ist das erste deutsche Vorkommen des wenig verbreiteten Minerals Diaspor. Der Fund wurde von einem Dr. Thalheim gemacht, dem das Mineral durch seinen starken Perlmutterglanz, fast Diamantglanz, in zur Wegebesserung bereit liegenden Serpentingesteinen bei dem Dorfe Jordansmühl (Regierungsbezirk Breslau, Kreis Nimptsch) auffiel. In den dem mineralogischen Museum in Breslau zur Untersuchung übergebenen Stücken vermuthete Professor Dr. Römer beim ersten Anblick Diaspor, welche Vermuthung durch chemische und optische Versuche bestätigt wurde. Der Diaspor von Jordansmühl ist farblos, wasserhell und derb, in zuweilen mehrere Centimeter großen blättrigen Partien abgesondert. Nur an einem Stück mit verworren blättrigen Aggregaten ist das Mineral weiß und mit Eisenoxydhydrat durchzogen, so daß er an das russische Vorkommen von Mramorskoi erinnert. Deutliche Krystalle wurden bisher noch nicht aufgefunden. Beim Erhitzen decrepitirt er nur schwach oder gar nicht, zeigt aber im Uebrigen die für Diaspor charakteristischen Reactionen. Er zerfällt vor dem Löthrohr zu glänzenden weißen Blättchen, wird mit Kobaltsolution blau und löst sich in Borax zu einem farblosen Glas. Dünne Blättchen sind schwach dichroitisch und haben zwischen gekreuzten Nicols einen entschieden rhombischen Charakter. Dem Aussehen nach gleicht der Diaspor von Jordansmühl am meisten dem vom Texas in Pennsylvanien. In ihrem Vorkommen sind beide jedoch sehr verschieden. Der amerikanische findet sich in Begleitung von Chlorit und körnigem Chromit; der Diaspor von Jordansmühl dagegen in einem zum größten Theil von dichtem Granat gebildeten Gestein, auf dessen Kluftflächen zahlreiche wasserhelle und rauchgraue kleine Granaten auskrystallisirt sind. Das Gestein steht in dem zu Gleinitz gehörenden Theile des Serpentinbruches von Jordansmühl an. Es bildet den Stock einer Serpentinkuppe, die aus zum Theil schon sehr verwittertem, zerklüftetem Serpentin besteht. Die Diaspor führende Partie des Granatfels scheint ganz abgebaut zu sein.

Gewerbliches.

— Nach einem Specialbescheide des Ministers des Innern vom 28. Mai d. J. entspricht es der Absicht des Gesetzes, daß in die Legitimationsscheine zum Gewerbebetriebe im Umherziehen auch die Namen der mitzuführenden Begleiter, sowie die Personalbeschreibung derselben (insbesondere die Altersangabe) mit aufgenommen werden. Diese Auffassung findet ihre Rechtfertigung darin, daß die Genehmigung zur Mitführung von Begleitern nach § 62 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, Absatz 2, Satz 2, von den im § 57 l. c. bezeichneten persönlichen Eigenschaften Derjenigen, welche als Begleiter mitgeführt werden sollen, abhängig ist, und deshalb in jedem Falle nur für bestimmte und demnach auch in dem Legitimationsscheine zu bezeichnende Personen ertheilt werden kann 2c.

Literarisches.

[Karl Emil Franzos.] Wie wir hören, wird demnächst im Verlage von S. Schottländer in Breslau ein neues Werk des so rasch berühmt gewordenen Autors erscheinen. Dem reizvollen „Halbasien", den lebenswahren Schilderungen der „Juden von Barnow" 2c. soll sich nun die „Junge Liebe" gesellen. Das Buch wird aus zwei Erzählungen bestehen: „Die braune Rosa" und „Die Vettern von Brandenegg". Man sieht diesem neuesten Geistesproducte Franzos' mit großer Spannung entgegen, um so mehr, als der geistvolle Dichter vom Beginne seiner noch jungen, aber schon so glänzenden Laufbahn an jenes durchaus originelle Talent erwiesen hat, das auch bei der bevorstehenden Publication nur Außerordentliches erwarten läßt.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Pommerania", am 17. d. Mts. von Hamburg und am 20. von Hâvre abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 22 Stunden am 30. d. M. 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. — „Suevia", am 24. Juli von Hamburg abgegangen, am 26. in Hâvre eingetroffen und von dort am 27. Morgens nach New-York wieder in See gegangen. — „Herder", am 18. Juli von New-York abgegangen, traf nach einer Reise von 9 Tagen 19 Stunden am 28. Juli, 9½ Uhr Abends in Plymouth ein, passirte am 29. Morgens Cherbourg und landete am 31. Morgens die Passagiere in Hamburg. Das Schiff brachte 232 Passagiere, 118 Briefsäcke, volle Ladung und 70,000 Dollars Contanten. — „Alemannia", am 22. Juli von Hamburg nach Westindien expedirt, traf am 24. in Hâvre ein und setzte am 26. Juli von dort die Reise fort. — „Vandalia", auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg am 9. Juli von St. Thomas in See gegangen, ist am 24. Juli Morgens in Plymouth, am 25 in Hâvre und am 29. Juli in Hamburg eingetroffen. Das Schiff bringt 67 Passagiere und 129,955 Dollars Contanten. — „Buenos Aires", auf der Reise von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata, am 20. Juli von Hamburg in See gegangen, traf am 26. Juli in Lissabon ein und setzte am 27. die Reise fort. — „Argentina", am 6. Juli von Hamburg abgegangen, traf am 28. Juli in Bahia ein. — „Valparaiso", auf der Heimreise vom La Plata und Brasilien 5. Juli von Bahia abgegangen, ist am 27. Juli Morgens wohlbehalten in Hamburg angekommen.

Bekanntmachungen.

Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei, vormals Hornung & Rabe in Sangerhausen.

Die Actionäre dieser Gesellschaft werden zu einer **ordentlichen Generalversammlung** auf den **16 August d. J. Nachmittags 5 Uhr** in das untere Fabrikgebäude behufs Erledigung folgender Tagesordnung:

1) Bericht über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz für das letzte Geschäftsjahr, 2) Wahl eines Mitgliedes an Stelle des durch das Loos ausscheidenden Gas-Director **Flügel**, 3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr, hiermit ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche **bis zum 15. August d. J. Abends 6 Uhr** entweder ihre Actien bei der Gesellschaftskasse niedergelegt haben oder die geschehene Niederlegung derselben bei der hiesigen Vorschußbank oder bei Herren **Hornung & Comp.** in **Frankenhausen** durch Bescheinigung nachweisen. Je 3 Actien geben dem Inhaber eine Stimme. Die Zahl der Stimmen, welche ein Actionär in seiner Hand vereinigen kann, darf 25 nicht übersteigen.

Sangerhausen, den 31. Juli 1878.
Der Aufsichtsrath.
Gottloeber, Vorsitzender.

Gutenberg.

Gasthof- und Acker-Auction.

Mittwoch den 7. d. M. von Abends 8 Uhr ab wird der Gasthof zum **schwarzen Adler** (**Tanzsaal, Kegelbahn, Felsenkeller**) zu **Gutenberg** bei Trotha, mit oder ohne Inventar, nebst den dazu gehörigen Aeckern, ca. 16 Morgen, im Einzelnen oder Ganzen meistbietend versteigert.

Käufer für den Gasthof, als auch Ackerliebhaber können schon vorher in obigem Gasthofe mit mir in Unterhandlung treten.

Zu verkaufen

ein Grundstück, Mitte der Stadt, mit flotter Restauration, 14,000 Rß. Anzahlung 4000 Rß. Adr. sub M. U. 67 „Invalidenbank" Leipzig gefl. niederzulegen. (I. L. 1067)

Eine größere rentable Mühle bei Jena mit 50 Morg. g. daran l. Feldern für 11,000 Thaler z. verk. und m. 3000 Thaler sof. zu übernehmen. Rest unkündb. — Gefl. Offerten unter F. H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Thüringische Eisenbahn.

Die in den Werkstätten zu Erfurt und Gotha vorhandenen Material-Abfälle an Schmelzeisen, Blechen, Gußeisen, Drehspähnen, Radreifen, Federstahl, Kupfer, Messing, Rothmetall, Zink und Gummi-Ringen sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Gebote sind mit der Aufschrift **„Angebot auf Materialien-Abfälle"** zu versehen und bis zum

17. August cr. Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, von welchem auch die Verkaufsbedingungen zu beziehen sind.

Der Obermaschinenmeister M. Lochner.

Ganze **Bibliotheken** u. einzelne wissenschaftliche Werke von Werth werden zu den **bestmöglichen Preisen** zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht wird **Passow Handwörterbuch** der griechischen Sprache, 4 Bde. Leipzig 1841—57. Gef. Offert. unter P. S. 163 an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Annonce.

Ein **junger Oeconom**, zum einjährigen Militairdienst berechtigt, sucht pro 1. October eine Stelle als Verwalter oder Volontair. Gef. **Offerten unter A. 161 nimmt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** entgegen.

Ein in Eutritzsch bei Leipzig gelegenes, vor 2 Jahren neu und massiv gebautes Wohnhaus nebst Zubehör soll Krankheitshalber 500 Rß. unter dem Selbstkostenpreis recht bald verkauft werden. Näheres durch **F. Donath**, Eutritzsch, Leipzigerstraße 34.

Größere Posten Roggen-Futtermehl

hat billigst abzugeben **Stadtmühle Schkeuditz.**

Gewächshaus-Verkauf.

Veränderungshalber soll sogleich ein großes Gewächshaus in 3 Abtheilungen, doppelt mit Doppelglas gedeckt, ganz von Eisen, mit Wasserheizung, 90 Fuß lang u. 26 F. tief, **schloßartig** gebaut, mit einem größeren Bestand von 10—15füßigen Camelien in nur den besten Sorten, daher geeignet für eine vornehme Herrschaft, unter sehr günstigen Bedingungen sehr **preiswürdig** auf Abbruch verkauft werden. Photographische Ansicht und nähere Mittheilungen wird Herr Handelsgärtner **Stechhan** in Magdeburg die Güte haben zu vermitteln.

Wirthschafterin gesucht.

Für einen herrschaftlichen, kleinen Privathaushalt in Stadt Hannover wird zur selbstständigen Leitung desselben eine **Wirthschafterin** in gesetztem Alter gesucht. Dieselbe muß ganz perfekt kochen können und nach allen Seiten hin bestens empfohlen sein.

Offerten unter **S. 4634** durch **Carl Schüssler's Annoncen-Exped.** in **Hannover.**

Ein Diener, der zugleich das Fahren versteht, wird nach Naumburg für den 1., 15. Sept. oder 1. Octbr. zu miethen gesucht. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse an Rittergutsbesitzer **Tellemann** zu Schkölen.

Die **Verwalterstelle** auf dem Gute **Burgliebenau** b. Merseburg ist zum 15. Septbr. zu besetzen. Die Herren Reflectanten werden ersucht, Zeugnißabschriften franco einzusenden.

Ein nicht **zu junges** Mädchen von außerhalb, in allen weiblichen Arbeiten erfahren und gestützt auf gute Empfehlungen, **sucht sobald als möglich eine Stelle als Verkäuferin**, gleichviel welcher Branche. **Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung gesehen.** Gef. Offert. sub **H. 52351** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine tüchtige, zuverlässige Wirthschafterin aus anständiger Familie wird zur Stütze der Hausfrau event. auch selbstständigen Führung der Wirthschaft auf ein kleineres Gut zum **sofortigen** Antritt oder per 1. September gesucht. Dieselbe muß in der Küche, Federviehzucht und Molkerei erfahren sein.

Freundliche Behandlung zugesichert. Gehalt 180 Mark. Gef. Offerten u. Zeugnisse erbeten sub A. O. 100 postlag. Zahna (Berlin-Anhalter Bahn).

Für Barbiere!

Ein in bester Lage Staßfurts belegenes Ladenlokal, in welchem seit einer Reihe von Jahren Barbier- und Friseurgeschäft betrieben, ist zum 1. October cr. anderweitig zu vermiethen. Kundschaft gut. Zur Uebernahme Nichts erforderlich. Näheres bei **Aug. Dettmeyer** jun., Drechslermstr., Staßfurt, Ritterstraße 3.

Pension f. Schüler, Nachhilfe u. Aufsicht d. einen Philologen. Näheres bei Herrn Dr. **Teuchert**, gr. Märkerstraße 4.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 179 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 3. August 1878.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 1. August. (B. B.-C.) In Jaratschewo im Kreise Schrimm hat sich der Kolorado-Käfer gezeigt. Es herrschen in Folge dessen in den landwirthschaftlichen Kreisen für die Kartoffel-Ernte lebhafte Besorgnisse. Aus anderen Punkten liegen indeß noch keine Meldungen über ein gleichzeitiges Auffinden von Kolorado-Käfern vor.

Prag; d. 1. August. Kronprinz Rudolf ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit sympathischen Kundgebungen empfangen worden. In der Hofburg waren der Kardinal Fürst v. Schwarzenberg mit dem Klerus, Vertreter des hohen Adels, die Mitglieder des Landesausschusses und die Honoratioren von Prag zur Begrüßung des Kronprinzen anwesend. Abends wurde dem Kronprinzen ein Fackelzug und eine Serenade gebracht.

Wien, d. 1. August. Durch einen heute veröffentlichten Erlaß des Finanzministers wird das Pferdeausfuhrverbot aufgehoben.

Wien, d. 2. August. Telegramme der „Presse" aus Ragusa von gestern: Die Begs halten in Mostar und Trawnik fortwährend Zusammenkünfte ab, angeblich um Widerstand gegen die Okkupation zu organisiren. Eine große Anzahl desertirter Redifs soll sich ihnen zugesellt haben. Doch dürften die österreichischen Truppen, welche heute die Grenze überschreiten, Mostar erreichen, ehe die Organisation des Widerstandes begonnen hat.

Dervent, 1. August. Die Avantgarde der österreichischen Okkupationstruppen ist in Banjaluka eingetroffen. — Nachrichten aus Serajewo zufolge haben der türkische Gouverneur, der Vizegouverneur, zahlreiche türkische Offiziere, sowie der Generalkonsul Wassits auf Drängen des aufrührerischen Pöbels die Stadt verlassen.

London, d. 1. August. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Debatte über die Resolution des Marquis von Hartington griff der Deputirte Howe die Politik der Regierung namentlich betreffs Griechenland lebhaft an. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt. Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Schatzkanzler Northcote auf eine bezügliche Anfrage, es sei unrichtig, daß Safvet Pascha dem französischen Botschafter mitgetheilt habe, England würde keinen Gebietszuwachs Griechenlands genehmigen und daß dies eine der Bedingungen für die Abtretung der Insel Cypern gewesen sei. Ebenso unbegründet sei die Behauptung, daß am 31. Mai im Auswärtigen Amte ein geheimes Abkommen betreffs der griechischen Angelegenheiten unterzeichnet worden sei. Auf die bereits am Mittwoch angekündigte Interpellation des Deputirten Jenkins erwiderte der Generalstaatsprokurator Holker, es bestehe kein Widerspruch zwischen dem Artikel 61 des Berliner Vertrages und der englisch-türkischen Convention vom 4. Juni. Durch jenen Artikel werde diese Convention nicht annullirt.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie bei den Nachwahlen.

Schon in dem Wahlkampf von 1877 hat die „Post" fortwährend die Betheiligung ihrer Freunde an der Wahl von Kandidaten empfohlen, welche der Sozialdemokratie entgegentraten. „Wir haben", schreibt das gegenwärtig überhaupt verbreitetste unter den großen konservativen Organen, „dies jetzt wieder gethan, unsere Freunde und unser Blatt haben ebenso für die zum Theil polnisch redenden Wahlkreise Preußens dringend empfohlen, unter allen Umständen für den deutschen Kandidaten, welches seine politische Farbe auch sei, gegen den polnischen einzutreten, ein Prinzip, welches von anderen politischen Parteien keineswegs immer aufrecht erhalten worden ist." Sie empfahl in ihrer Nr. vom 1. August, trotz ihrer feindseligen Stellung gegen die Fortschrittler, doch den bisherigen Wählern Falks, bei der im 4. Berliner Wahlkreise bevorstehenden Stichwahl für den Fortschrittsmann Zelle gegen den Sozialisten Fritzsche mit zu stimmen. Einem Eingesandt gegenüber, welches für die Stimmenenthaltung der Wähler Falks bei der Stichwahl spricht, bleibt die „Post" auf ihrem selbstlos patriotischen Standpunkte stehen, indem sie sagt:

„Wir bitten den Herrn Einsender von seiner Absicht abzustehen und wir wollen ihm gleich den Grund dafür sagen: der fortschrittliche Abgeordnete wird im Allgemeinen für die Sozialdemokratie ziemlich ebenso viel wirken, als es der Sozialdemokrat thun könnte, aber die Vertretung der Sozialdemokratie im Reichstage wird von den Sozialdemokraten in vierfacher Weise so sehr ausgebeutet, daß die Verringerung der Zahl der sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage für sie ein außerordentlich großer Verlust ist und zwar weil:

Erstens die Sozialdemokratie bei ihren Anhängern und Denjenigen, die es werden sollen, eine ungeheure Reklame damit macht, daß ihre Vertreter in dem höchsten Rathe der Nation sitzen, und dieselben als Staffage höchst wirksam verwendet, wie z. B. bei den Leichenbegängnissen des Heinsch und Dentler;

Zweitens die Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten überall straflos verbreitet werden können, und deshalb für die sozialdemokratische Presse eine sehr wesentliche Unterstützung sind;

Drittens die Freikarte für Eisenbahnfahrten von der Sozialdemokratie so ausgenutzt wird, daß sie geradezu zu einer Subvention für die anarchischen Bestrebungen geworden ist;

Viertens endlich die Sozialdemokraten im Reichstag sich ausdrücklich als Republikaner bekennen, während selbst der äußerste Fortschrittsmann und der verbissenste Ultramontane sich als Monarchisten bekennen.

Nachdem wir dieses vorausgeschickt, geben wir aus der Tribüne eine ganz vortreffliche Zusammenstellung über das Wachsthum der Sozialdemokratie in Berlin. Diese Zusammenstellung ergiebt das Folgende:

Wahl von 1867 — 69 Sozialdemokraten, 1871 — 1961, 1874 — 11,971, 1877 — 51,b22, 1878 — 56,336; oder in Prozenten (an der Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen): 1871 — 5 pCt., 1874 28 pCt., 1877 — 39 pCt., 1878 — 34,8 pCt. Wenn also auch der Prozentsatz der Sozialdemokratie bei der Wahl am 30. Juli 1878 etwas heruntergegangen ist, die abermalige bedeutende Vergrößerung der Zahl der Anhänger der Umsturz-Partei giebt doch zu denken. Wir ersehen folgende ziffermäßige Steigerung der Partei. Es wuchs die Sozialdemokratie von 1867—1871 um 1892 Köpfe, von 1871—1874 um 10,010 Köpfe, von 1874—1877 um 19,551 Köpfe, von 1877—1878 um 28,814 Köpfe. Vertheilen wir diese Ziffern nach einem Durchschnitt auf die einzelnen Jahre von 1867 bis 1878 inclusive, so zählte man in Berlin sozialdemokratische Wähler: 1867 — 69, 1868 — 384, 1869 — 700, 1870 — 1015, 1871 — 1961, 1872 — 4964, 1873 — 7968, 1874 — 11,971, 1875 — 18,488, 1876 — 25,005, 1877 — 31,522, 1878 — 56,336. Nach einem zwölfjährigen Durchschnitt gewann also pro Jahr in Berlin die Sozialdemokratie 4695 neue Anhänger, d. h. sie würde bei dieser mäßigen Steigerung gegenüber dem rapideren Fortschritt in den letzten Jahren bei einer Wählerzahl von 200,000 in ca. 9 Jahren die Majorität haben, nach der durchschnittlichen Steigerung in den letzten 6 Jahren (8564 Köpfe pro Jahr) aber bereits in circa fünf Jahren, nach der Steigerung in den letzten drei Jahren (12,682 Köpfe pro Jahr) in ca. 3½ Jahren, — endlich aber nach der Zunahme im verflossenen Jahr bereits in zwei Jahren."

Wir freuen uns, mit Obigem das freiconservative Blatt wieder auf dem objectiv-patriotischen Standpunkte zu finden, nach welchem es im Allgemeinen glücklich hinstrebt. Das Beispiel, welches es giebt, die Unterstützung des die Majorität vom 30. Juli besitzenden antisocialistischen Candidaten bei den Stichwahlen für alle staatsfreundlichen Parteien zu empfehlen, ist allen Blättern und Wählern dieser Parteien nicht dringend genug zur Nachfolge ans Herz zu legen.

Sogar der „äußerste Fortschrittsmann" aber, sofern sein oben von der „Post" anerkannter deutsch-monarchischer Standpunkt keine tönende Phrase, sondern eine auf Gründe gestützte Ueberzeugung ist, um wie viel mehr jeder gemäßigt Liberale, wird der Schlußbemerkung der „Post" seine Zustimmung nicht versagen können:

„Die staatserhaltenden Parteien stehen in einem Feldlager, der Feind ist die Sozialdemokratie. Innere Zwistigkeiten sind absolut verderblich. Die Regierung will keine Reaktion, aber es ist unmöglich, in diesem Augenblicke eine Erweiterung der konstitutionellen Rechte und der parlamentarischen Befugnisse durchzusetzen. Der eifrigste Liberale kann sich damit begnügen, wenn er von solchen erhält, was wir heut besitzen, und jede weitere Agitation aufschiebt bis zu dem Tage, wo die Sozialdemokratie darnieder liegt."

Reichstagswahlen.

Mansfelder Kreis. Schwittersdorf 60 St. Sombart (einstimmig); Dederstedt Sombart 52, v. Neumann 41 St.; Fienstedt Sombart 48, v. Neumann 5 St.; Beesenstedt Sombart 90, v. Neumann 26 St.; Hedersleben Sombart 56, v. Neumann 71 St.; Schochwitz Sombart 48, v. Neumann 32 St.; Gorsleben Sombart 38, v. Neumann keine Stimme; Rottelsdorf Sombart 34, v. Neumann 16 Stimmen.

Sondershausen. Der nationalliberale Candidat Assessor Slevogt hat über den konservativen Landrath Reinhardt gesiegt.

G. **Vom Rhein**, den 31. Juli. Glücklicherweise waren alle Befürchtungen, daß die Ultramontanen oder die Reichspartei über die Liberalen in Wiesbaden und den dazu gehörigen Wahlbezirken den Sieg davon tragen würden, grundlos: vielmehr hat die liberale Partei einen glänzenden Sieg in der gestrigen Wahlschlacht zu konstatiren. Schulze-Delitzsch ist mit Majorität aus der Wahlurne hervorgegangen, trotz aller Bemühungen für den ultramontanen Candidaten Racke und für den freikonservativen v. Reichenau. Schulze-Delitzsch hat über 7000 Stimmen erhalten, so viel bis heute bekannt geworden ist, da dürfte denn doch eine Stichwahl nicht mehr nöthig sein; Wiesbaden, wo er allein über 4000 Stimmen bekam, hat den Ausschlag gegeben.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Königr. Bayern. 4. oberfränk. Wahlkr. Kronach. Die Wahl von Lerchenfelds (liberal) gesichert. Für denselben bis jetzt 3655, für den Gegenkandidaten Dr. Frank (Centrum) 3491 St. gezählt.

Straßburg i. E. Landkr. North (Autonomist) gewählt mit 6279 St. gegen v. Schauenburg (klerikal), der 5347 St. erhielt.

Zur Vermählung der Prinzessin Marie.

Potsdam, den 29. Juli. Die auf den 24. August festgesetzte Trauung der Prinzessin Marie, älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande wird im hiesigen Neuen Palais stattfinden. Die Brautgemächer sind in dem in der alten Stadt gelegenen Schloß hergerichtet; die Einholung soll im Haag stattfinden, und im Herbst, etwa gegen Mitte September, will alsdann das neuvermählte Paar der französischen Hauptstadt einen längeren Besuch abstatten. Die Hochzeitsfeierlichkeiten werden freilich in Folge der letzten traurigen Ereignisse und der vielleicht immer noch nicht vollständigen Wiederherstellung des Kaisers minder rauschende sein, als sie es bei der Trauung der Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte gewesen waren, sondern sich wahrscheinlich auf eine sogenannte stille Hochzeit und eine Hofcour beschränken, doch rechnet man mit Gewißheit auf die Anwesenheit fast der ganzen kaiserlichen Familien so wir vor Allem auch unseres Kaisers selbst. Die Ausstattung der Braut, für welche ja, abgesehen von den zahlreichen Geschenken, die Civilliste wie bei jeder preußischen Prinzessin 90,000 Mark auswirft, wird diesmal nicht wie bei früheren Gelegenheiten den Augen des neugierigen Publikums zur Schau gestellt werden. Bei dem Interesse aber, welches man bei der Hochzeit der Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte jener Aussteuer entgegenbrachte, glauben wir den Wünschen des lesenden Damenpublikums zu entsprechen, wenn wir jetzt schon einige Andeutungen über die Hochzeitstoilette der Braut hier einschalten. Das Diadem, ein Geschenk des Kaisers und der Kaiserin, wird augenblicklich beim Hofjuwelier Friedeberg angefertigt und soll je nach der Zusammensetzung der einzelnen Theile 24 verschiedene Formen, u. A. auch ein Collier darstellend, ein Meisterwerk der Juwelierkunst werden, das seidene, silberdurchwirkte Brautkleid mit 4 m langer Schleppe wird von Gerson geliefert. Den Farbengrundton der Brauttoilette bildet weiß mit reichlicher Silberverwerthung, so daß auch das silberdurchwirkte Brautgewand von Frau Amalie Röhrig noch besonders mit silbernen Stick-Ornamenten versehen worden ist. In denselben Farben endlich, Weiß mit Silber, sind auch die Brautschuhe gearbeitet. Die Ausstattungs-Handschuhe endlich, zwölf Dutzend Paar, zur Hälfte Glacées, zur Hälfte schwedische, in allen Farbenschattirungen, mit je vier und sechs Knöpfen, sind aus dem Geschäfte der Hoflieferantin Fräulein Emmy Cahnbley, — in derselben Form den Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte gemacht — sind auch die in Luxemburg, der zukünftigen Heimat des Hochzeitspaares, nach spanischen Mustern mit silbernen Rosen und Myrten gestickten Brauthandschuhe, in ihrer Art ein herrliches Kunstwerk Anzuerkennen ist dabei, daß die jugendliche Prinzessin ihre ganze Aussteuer aus Berliner oder wenigstens deutschen Geschäften entnommen hat. Unter den überaus prächtigen Geschenken des Brautpaares macht ein Perlen-Collier besonderes Aufsehen. Als eine Aufmerksamkeit des Bräutigams wäre alsdann noch zu erwähnen, daß aus Paris täglich frische Rosen und sonstige Blumen als Geschenk für die Braut hier eintreffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Roßleben, d. 1. August. Die mit dem Halleschen letzten Zuge nach Oberröblingen in Verbindung stehende Nachtpost von Querfurt nach Roßleben und Wiehe hat auf den Antrag der sämmtlichen Ortsbehörden des Amts- und bez. Postbezirks Roßleben von heute ab folgenden, auf den Anschluß des Halleschen 2 Uhr-Zuges nach Oberröblingen gegründeten, veränderten Gang erhalten:

Isabella's Diamanten.

Plauderei von Hans Wachenhusen.

Sie rüstet ab, verkauft ihre Diamanten, Millionen über Millionen im Werth. Die Zeit ist schlecht, Niemand kann sie bezahlen, aber sie macht dabei noch immer ein gutes Geschäft — Isabella nämlich, das beste Herz von der Welt, eine „Seele von einem Weib", aber eine der ordinärsten Personagen, die je auf dem Thron gesessen und eines Thrones verlustig gegangen ....

Auch sie hab' ich oft gesehen. Das erste Mal war's, als ich mit einem Freunde, einem jungen Spanier, Abends durch die Straßen Madrids schlenderte. Vor einem Hause in der Calle X. — ich nenne absichtlich den Namen nicht — hielt eine Equipage. Eine Dame stieg heraus. Freund Mariano drückte mir den Arm.

„Pst!" flüsterte er. „Die Königin!"

Sie hatte dem Bankier B., von deutscher Abkunft, Repräsentanten eines Madrider Bankierhauses, einem schönen jungen Mann, ihren Besuch gemacht, ohne Zweifel in Geldangelegenheiten.

Ganz Madrid wußte von diesen Besuchen ...

Als ich am nächsten Tage am königlichen Palast vorüber kam, hatte ich die Ehre, Ihrer Majestät Hemden auf den Altanen desselben zum Trocknen ausgehängt zu sehen. Es mußte große Wäsche im Palast gewesen sein. Am nächsten Tage sah ich sie selbst bei einem beso manes, der großen Cour des üblichen Handkusses. Ich habe aber nichts davon profitirt. Dergleichen hat indeß in Madrid nichts zu bedeuten. In den Vorzimmern des königlichen Major domo sah ich die zahmen Rebhühner — die in Spanien sehr viel zu finden — auf den Sesseln und Sophas umher fliegen und aus der Espartero-Matte, die den Boden bedeckte, flog der Staub bei jedem Tritt empor ....

Isabella ist, wie ich sagte, das beste Herz von der Welt; sie hätte vielleicht eine gute Königin werden können, so weit dies in Spanien und in einer Bourbonen-Familie noch möglich ist; aber ihre Mutter, die würdige Maria Christina, sorgte für eine gründliche Korruption dieses Kindes. Maria Christina, das intriguanteste Weib, beabsichtigte nichts Geringeres, als Isabella thronunfähig zu machen zu Gunsten der Herzogin von Montpensier. Zu diesem Zweck ward Isabella mit den schlüpfrigsten Büchern versehen, nicht nur mit den ungeschicktesten, böswilligsten Lehrern, sondern auch mit einer Gesellschaft leichtsinniger junger Höflinge umgeben, in deren Mitte das junge Mädchen Orgien feierte, die an die blühendste Zeit der französischen Regentschaft erinnerten. Marquis v. Bedmar, Herzog von Tomanes, die Marquis von Sanjago, Casasola, Graf Cambesaltes und andere bekannte Libertins von Madrid waren jedesmal die Theilnehmer dieser Feste, denen erst Espartero ein Ende machte, als er Isabella einsperren ließ und die Gesellschaft in's Exil sandte.

In gleicher Weise war Maria Christina die kupplerische Vermittlerin des Verhältnisses ihrer Tochter mit dem jungen Herzog von Arana, dem Sohne des Grafen Sevilla la Nueva. Aranas Mutter war eine Freundin Maria Christinas, die ihn ganz zu ihrem Werkzeug bestimmt hatte. Arana schien ehrlich genug, sich nicht dazu gebrauchen zu lassen. Als indeß Christiana durch die dreitägige Revolution gezwungen ward, nach Frankreich zu fliehen, mußte auch Arana sich auf die Beine machen. Man sandte ihn in außerordentlicher Mission nach Madrid, da er selbst in der Kaserne der Garden nicht mehr vor der Volkswuth gesichert war.

Die traurige Saat trug reiche Früchte. Die Sinnlichkeit ward Isabellas überwiegender Charakterzug. Das Herz der jungen Königin passirten während ihrer Ehe mit Don Francisco de Assis nach einander der General Serrano, der Stallmeister Barrutia, Graf Cantillana, ein bekannter Abenteurer und Spieler, Miral, ein Sänger, Zaldiva, Marquis de Villa Vieja, Marquis de Bedmar Canario, ein Sohn des Generals Aspiroz, so genannt, weil er von den kanarischen Inseln stammte, Henriquez, ein Adzutant von Narvaez, Cassilla (ein italienischer Violoncellist), Cobanez (der Sohn des Generals) und eine Reihe Anderer, die in schnellem Wechsel auf- und untertauchten. Der Name Marfori galt schließlich nur als Bezeichnung einer Sammlung, die vor ihm gewesen, und bekanntlich war auch er noch nicht der letzte.

Charakteristisch ist und war von Anfang an Isabella die Gewohnheit, ihre Briefe zu unterzeichnen: „Niemand liebt Dich wie Deine Isabella," und „Königinnen lieben schlecht," wie der Dichter sagt. Am schlechtesten liebte sie jedenfalls ihren Gatten, einen halb blödsinnigen Menschen, den sie stets mit den gemeinsten Namen nannte und dem Maria Christina einmal eine königliche Ohrfeige versetzte. Don Franzisko wußte von allen ihren sinnlichen Extravaganzen, aber er war eine Null im Palast.

Fast hätte ich vergessen, der Königin-Mutter Verbündeten in der Korruption Isabellas zu nennen, Don Francisco de Paula, den Vater des Königs, der in dem zartesten Alter der letzteren mit Maria Christina Hand in Hand ging, ein Mann, der sich nach allen Ausschweifungen mit der Tänzerin Rotondo vermählte. Ein Mann wie er konnte nur seiner würdige Töchter haben. Die eine ist Donna Josefa, die sich in den Dichter Guel y Rente verliebte. Die Folge dieser Liaison war, daß der Dichter eines Abends eiligst nach Valladolid geholt war, wo Don Franzisko mit der Infantin verweilte, um das Paar in aller Eile vor den Altar zu bringen. Aus königlichen Mitteln ward jetzt Herrn Guel in Valladolid ein großes kaufmännisches Magazin eingerichtet und der Volkswitz sagte dazu: „le pavillon couvre la marchandise."

Die andere Tochter Don Franziskos machte es anders: sie ließ sich von dem Grafen Gurowski entführen. Bald darauf wurde bekanntlich die ganze Sippschaft verbannt: Don Franzisko de Paula ging nach Valadolid, die Infantin Josefa nach San Sebastian und Infantin Isabel mit ihrem Gatten, dem Graf Gurowski, nach Cadix oder Malaga. Schließlich sind sie, wie ebenfalls bekannt, Alle davongejagt worden, bis man faute de mieux sich wieder mit Isabellas Sohn, dem guten Alphons, behelfen mußte.

Ueber die Art und Weise, in welcher Maria Christina sowohl, wie Isabella ihre Reichthümer und namentlich ihre Diamanten erwarben, ist man in Madrid gut instruirt. Maria Christina, eine Intriguantin, die durch ihre Ränkesucht so zahllose Leiden unter das arme Land gebracht und schon während der Lebzeit ihres Gatten Ferdinand VII. ihre Günstlinge gehabt (von denen Munnoz, Leibgardist und nachmaliger Herzog von Rianzares den Sieg davon getragen, da sie sich mit ihm vermählte) — Maria Christina, die geizigste, habsüchtigste Seele, war in allem nur auf das Zusammenscharren von Reichthümern bedacht. Sie ließ ihre alten Hüte und Handschuhe waschen und verkaufte ihre abgetragenen Kleider an ihre Dienerschaft. Das ist zwar nicht schön für eine Königin, eine Regentin, aber auch keine Schande. Indeß sie schreckte auch vor keinem andern Mittel zurück, sich zu bereichern. Sie bemächtigte sich der Kronjuwelen, zahlloser anderer Familien-Pretiosen und ließ sich in den Ministerien enorme Summen anweisen, als sie Regentin war. Sie ließ die Bäume der königlichen Lustschlösser niederschlagen, um sie als Brennholz zu verwenden, ließ aus den Naturalien-Kabinets der Nation ganze Gold- und Silberklumpen einschmelzen und für sich in fremde Münzen senden. Die größte Schandthat verübte ihre Habsucht aber an dem Escorial. Sie ließ aus demselben Hundert der werthvollsten Bilder heimlich fortschleppen, nach London senden und dort die herrlichsten Murillos, Velasquez ꝛc. scheinbar für fremde Rechnung verkaufen. — Und dieses Weib war bei all dem von einer Liebenswürdigkeit, die bezaubern konnte!

Man denke sich, wie reich dieses unglückliche Land, das einst die Schätze Mexikos heimgetragen, wenn Marie Christinas Habsucht der Tochter noch all Das übrig lassen konnte, was sie soeben versteigert! Man denke sich den Reichthum an Edelsteinen in den Kirchen Spaniens, wenn allein das Christuskind der Kathedrale von Burgos bei feierlichen Umzügen eine Sonne von Diamanten auf der Brust trägt, fast so groß wie ein Wagenrad; gar nicht zu reden von all den übrigen Schätzen, welche die Schlösser, die Kirchen, die Museen ꝛc. noch heute aufweisen!

Von Isabellas Habsucht hat man nie gehört, denn ihr Herz ist gut und liebesbedürftig, und was liebt, das giebt; daß aber auch sie ihr Schäfchen ins Trockene gebracht hat, beweist die Diamanten-Auktion in Paris. (B. T.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0007

Aus Querfurt 5 Uhr — Min. Nachmittags,
in Roßleben 6 „ 55 „ „
in Wiehe 7 „ 35 „ „

Es wird hierdurch dem Publikum Gelegenheit geboten, Briefe und Zeitungen noch am Abend von der Post zu beziehen und außerdem wird es den 5—6000 Gerichts-Eingesessenen des hiesigen Bezirks wieder möglich gemacht, im Verkehr mit der Kreis- und Gerichtsstadt Querfurt die Personen-Post zur Hin- und Rückreise zu benutzen.

⊙ **Aus dem Kreise Zeitz, d. 1. August.** Als Ehreiterndes beim Ernst der Reichstagswahlen wird aus Crossen mitgetheilt, daß daselbst am Wahltage in der Wahlurne eine quittirte Schuhmacher-Rechnung gefunden wurde. Der Wähler hatte Tags zuvor die Rechnung bezahlt und in die Westentasche, in welche er schon den Wahlzettel hatte, gesteckt, beim Wählen anstatt des Wahlzettels die Schuhmacherrechnung in die Wahlurne gelegt und wird diese nunmehr bereits bei dem Herrn Wahlcommissarius in Weißenfels angekommen sein.

|| Löberitz, d. 2. August. Gestern Nachmittag schlug der Blitz in den Stall des Webermeister Zeugbaum in Radigkau und zerstörte diesen, trotz schnell herbei geeilter Hülfe der freiwilligen Feuerwehr, bis auf die Umfassungs-Wände mit dem darin lagernden Getreide. Lobend zu erwähnen ist, daß die freiw. Feuerwehr aus Salzfurth, sowie die Spritzen aus Wadendorf, Zörbig, Rödgen und Zschepkau schnell zur Stelle waren.

† Wie jetzt bekannt wird, hat sich der Unfall, der den Herzog von Meiningen betroffen hat, auf folgende Weise zugetragen:

Ein Einwohner von Schweina hatte, um einen fisch in dortiger Gegend einer gewissen Originalität erfreuenden Chausseewärter zu necken, in später Abendstunde einen Karren, worin die Steine gemessen werden, weiter nach der Mitte der Chaussee geschoben und wieder mit Steinen gefüllt, nur aus dem Grunde, um Jenem damit eine unnütze Arbeit zu machen, und ohne eine Ahnung davon zu haben, daß der Herzog die Straße passiren würde. Als nun das Viergespann im schnellsten Tempo an der betreffenden Stelle, einer scharfen Biegung der Straße, ankommt, vermögen noch die vorderen Pferde das Hinderniß glücklich zu überspringen, während die hinteren straucheln und zu Falle kommen. Von Gewissensbissen über seinen Streich, der möglicher Weise die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können, getrieben, hat sich der betreffende Arbeiter selbst dem Gerichte gestellt und obige Angaben gemacht.

† Nirgends, schreibt die „D.-Z.", treibt wohl die Presse so viele Blüthen und Blätter wie in Thüringen. Jedes Städtchen will sein Blättchen haben wie jener Herzog seine Eisenbahn und wenn sie 1000 Thaler kostete! Vor einem Jahre zählten wir 70 und einige, ohne die jüngsten; zwei neue sprießen so eben in Schmalkalden und Kaltennordheim wieder hervor, wo die guten Kirschen wachsen.

† Der preußische Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Osterburg-Stendal, Landesoeconomierath Thiel, hat sein Mandat niedergelegt; derselbe war Mitglied der national-liberalen Fraction.

† Als Wahlkuriosum berichtet die „Bernb. Ztg.", daß auf einem dort im Bergstädter Wahlokale abgegebenen Stimmzettel ein Urwähler als die beste Vertretung im Reichstage seine Ehehälfte zum Abgeordneten ernannte.

† In Ballenstedt fand am 27. v. Mts. vor dem herzogl. Kreisgericht eine öffentliche Verhandlung gegen den Betriebsdirektor der Grube „Ludwig" zu Frohse, Friedrich Ernst statt. Derselbe war angeklagt, dadurch, daß er am 5. November vor. J. drei Arbeiter in den Schacht schickte, die durch einen am 6. dess. Mts. eingetretenen Bruch, dessen Eintreten er als verantwortlicher Betriebsführer nach Aussage Sachverständiger vorhersehen mußte, ihr Leben verloren, sich der fahrlässigen Tödtung im Sinne des §. 222 des R.-Str.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Die herzogl. Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf die in letzter Zeit auf der Grube vorgekommenen zahlreichen Unglücksfälle — am 1. Juli 1876 sind 29 Arbeiter verschüttet worden — eine Gefängnißstrafe von ein Jahr 6 Monaten gegen den p. Ernst auszusprechen. Die Eröffnung des Erkenntnisses ist auf 8 Tage ausgesetzt.

† In Nordhausen ist vor einigen Tagen der Kaufmann Hermann Rinnebach, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet, angeblich wegen Wechselfälschung verhaftet worden. Derselbe war Direktor der Creditbank Grimm u. Co., früher Förderer u. Co., Nachfolger des wegen Unterschlagung im vergangenen Winter zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilten vormaligen Direktors Louis Förderer.

† Das Kreisgericht Nordhausen verurtheilte am 16. d. einen Privatsekretär, welcher gewerbsmäßig Forderungen zur Einziehung sich cediren ließ und einen Theil der ausgeklagten Gelder als Gebühren zurückbehalten hatte, wegen unbefugter Praxis als Rechtsanwalt zu 100 M. Strafe event. 14 Tagen Gefängniß.

† Am Sonntag beginnt in Magdeburg das Stägige Schützenfest. Freunde des Scheibenschießens können sich am Schießen betheiligen, auch wenn sie nicht Mitglied eines Schützenvereins sind. Das eigentliche Königsschießen findet am Montag statt und nach dem Schlusse desselben wird der neue Schützenkönig proklamirt.

† Auf dem Feuerwehrfeste zu Nienburg, wobei die Calbenser und Bernburger Feuerwehr zahlreich vertreten war, ist der Gruß: „Gut Schlauch" eingeführt worden.

† In dem von der königl. Unteroffizierschule zu Weißenfels als Kaserne benutzten Schlosse „Augustusburg" soll nach der Ueberlieferung unserer ältesten Mitbürger zu Anfang dieses Jahrhunderts der Geist einer der Hofdamen unseres letzten Herzogs nächtlich, mit einem großen Schlüsselbunde rasselnd, umgegangen sein. Obgleich lange Jahre hindurch dieser, „Schlüsselfinke" benamsete Geist nicht mehr so oft erwähnt wurde, so hat sich die Erinnerung an die sagenhafte Erzählung doch bis auf den heutigen Tag erhalten und erst in der vergangenen Woche hat, wie das „Weißenf. Krsbl." berichtet, ein junger auf Posten stehender Soldat sich vor dem vermeintlichen „Schlüsselfinken" von seinem Posten entfernt. Dem gespensterscheuen, sowie zwei anderen Soldaten, welche das Gespenst unter Zuhilfenahme von Butttschörnen ꝛc. gebildet haben, ist heute durch Verhängung einer entsprechenden Haftstrafe Gelegenheit gegeben worden, über Schloßgeister und Gespenster-Aufführungen Denkübungen zu halten.

† Schlechten Dank für Rettung aus Todesgefahr hat dieser Tage ein Einwohner in Wittenberg geerntet. Das dortige „Kreisblatt" schreibt darüber:

In der Nacht zum Sonntag wurde ein aus der Stadt heimkehrender Herr in der Nähe der Ueberfahrtsstelle bei Stadt Dresden durch anhaltendes und dringendes Hülfegeschrei, das aus der Elbe kam, erschreckt. Schnell entschlossen, requirirte er aus dem Fährhause Hülfe und Licht und wurde hierauf nach einigem Suchen auch bald der inzwischen still gewordene Hülfsbedürftige, ein junger halbentkleideter Mann, der in der Elbe den Tod gesucht hatte, aufgefunden und leblos an's Ufer gezogen. Der Herr, der die erste Hülfe herbeigeschafft und die Rettung des Selbstmörders eingeleitet hatte, schaffte nun auch noch in größter Eile einen Arzt herbei, ordnete Anordnungen und vereinten Anstrengungen es nach vieler Mühe gelang, den Ertrunkenen wieder in's Leben zurückzurufen. Der Dank, dessen sich die Retter nun zu erfreuen hatten, war ein über alle Maßen rührender, ebenso die Sympathie in der Familie des Geretteten. Der inzwischen herbeigekommene Vater faßte seine überquellende Dankbarkeit in die Worte: „Hätten Sie doch das . . . . ersaufen lassen, der ist so zu weiter nichts gut. Mein Kind ist es schon lange nicht mehr." Der Wunsch des Sohnes ging, wie es bei wohlerzogenen Kindern auch nicht anders sein kann, in dem des Vaters auf. Auch er haranguirte seine Retter mit Grobheiten, daß sie seinen Tod verhindert hätten, er würde sich doch das Leben nehmen und stellte an den anwesenden Arzt das Ansinnen, ihm dazu mit Cyancalium behilflich zu sein. Und die Mutter constatirte die Widerspenstigkeit in der Handlungsweise ihres Sprossen: „Na, wenn Du doch so gern sterben willst, warum schreist Du denn so um Hülfe?"

† In Lohma bei Schmölln (Altenburg) ist unter den Schulkindern die Masernkrankheit ausgebrochen; von 64 Kindern sind nicht weniger als 46 erkrankt.

† Es sollen neuerdings in Weißenfels wieder falsche, aus Messing hergestellte und schwach übersilberte Zwanzigpfennigstücke zur Ausgabe gekommen sein. Ebenso vernimmt das „Weißenf. Krsbl." von dem Coursiren falscher Fünfmarkscheine, die am leichtesten als solche zu erkennen seien, daß sie in der Breite ein geringeres Maas haben als die echten.

Die Hungersnoth in China.

Ueber die Hungersnoth in China schreibt der englische Consul in Wuhn (Stadt am Flusse Yang Tege, dem Fremdenverkehr geöffnet in Folge des Vertrages von Tschifu) wie folgt: Die Hungersnoth ist fast noch schlimmer, als sie in den Zeitungen geschildert wurde. Ich sah neulich hier einige Flüchtlinge, die an 500 englische Meilen gewandert und nur noch Haut und Knochen waren. Der Taotai (oberster Mandarin des Bezirks) sagte mir gestern, es habe zwei Tage lang gut geregnet; aber es sei jetzt zu spät zum Säen, und es müsse den Sommer über Unterstützung gegeben werden. Selbst wenn man jetzt säen könnte, so habe man weder Saatkorn noch Thiere, um den Pflug zu ziehen. Alles ist bereits aufgezehrt. Vermuthlich ist die rücksichtslose Ausrottung der Bäume Ursache der Dürre; die chinesischen Bauern sind tödtliche Feinde aller Bäume, sie hauen sie um, theils des Brandholzes wegen, mehr aber noch, um Boden zu gewinnen. Die Bevölkerung ist so zahlreich und dicht, daß in einigen Provinzen mehr als 600 Köpfe auf der Quadratmeile (englisch) wohnen und das Land ist so werthvoll, daß weder Gärten noch Bäume geduldet werden, und Störungen in dem Gleichgewichte zwischen der Bevölkerung und den Nahrungsmittelvorräthen bringen die schrecklichsten Nothstände herbei. Glücklicherweise ist Schansi, die Provinz, wo die Hungersnoth am schlimmsten ist, nicht so dicht bevölkert; aber große Theile derselben sind gebirgig, reich an Kohlen und Eisen, und nicht brauchbar für den Ackerbau. Die Minen werden aber nicht ordentlich bearbeitet, und so ist die Bevölkerung doch wesentlich auf den Ackerbau angewiesen. Da die Chinesen die Kohlenminen vernachlässigen, so werden die Wälder abgeholzt, um Brandholz zu gewinnen. Würde dem Minenbetriebe alle Freiheit gewährt, so würde den armen Leuten Beschäftigung gegeben und die Wälder würden geschont. Wenn ich nicht irre, so wird diese Hungersnoth den chinesischen Staatsmännern die Augen öffnen in Bezug auf Eisenbahnen und Ausdehnung des Fremdenverkehrs. Zu Tientsin ist der Markt überfüllt mit Reis und Korn, das die Dampfschiffe herbeigeführt haben und das für Schansi bestimmt ist; aber es giebt kein Mittel, es in die Hungerdistricte zu schaffen, und so geht ein guter Theil davon zu Grunde. Die Wege nach Schansi gehen über hohe und schwierige Bergpässe, die Straßen sind erbärmlich und plumpe Lastkarren, die kaum drei englische Meilen in der Stunde zurücklegen, sind die einzigen Beförderungsmittel. Die „Peking-Gazette" ist voll von Bittschriften an den Thron über den Gegenstand, einige in äußerst anschaulichen und herzzerreißenden Ausdrücken. Nach chinesischen Ansichten hält der Kaiser die Hungersnoth für eine Strafe des Himmels für die Sünden seiner Dynastie und seiner selbst und erläßt deshalb immer wieder Edicte, in denen er sich demüthigt und reuig und bußfertig ausdrückt. Im Palast ist das Fleischessen verboten, da das Tödten von Thieren den Himmel beleidigen könnte, und die Mahlzeiten sind um die Hälfte vermindert. Wenn die Hungersnoth fortdauert, so wird das Volk auf den Gedanken kommen, daß der Himmel der Dynastie seine Gunst entzogen habe, und es wird Aufstände geben, die sich auf den Glauben stützen, daß der Himmel dem Kaiser seine göttliche Vollmacht entzogen habe.

Das Lutherdenkmal in Eisleben.

⊙ Aus der Grafschaft Mansfeld, d. 1. August. Deutschland hat bereits zwei große Lutherdenkmale, zu Wittenberg und zu Worms. Demnächst soll ein drittes, welches, die Großartigkeit anlangend, zwischen beiden in der Mitte steht, empfangen: zu Eisleben, der Stadt von Luthers Geburt und Luthers Tod. Doch soll es erst am vierhundertjährigen Geburtstage des Reformators, am 10. November 1883, enthüllt werden. Die Denkmals-Kommission hat sich unter den auf ihr konkurrenz-Ausschreiben eingegangenen Entwürfen bekanntlich für denjenigen von Siemering entschieden, dessen Modell nun auch schon fertig ist. Die Bildsäule selbst soll in der Gladenbeck'schen Gießerei zu Berlin gegossen werden. Dr. Martin Luther trägt in der neuen Bildsäule einen weiten, faltigen Chorrock und ein Barett. Mit der linken Hand drückt er die Bibel gegen die Brust, mit der rechten schleudert er die Bannbulle von sich. Die ganz energische Gestalt ist im Vorwärtsschreiten dargestellt, das viereckige Fußgestell an den Ecken durch runde, gothische Pfeiler gegliert. Auf der andern Fläche hält ein Engel in einer gothischen Nische einen Schild, auf welchem der Name „Martin Luther" mit gothischen Buchstaben steht; auf dem Schilde hält er den am Boden liegenden Teufel nieder. Die drei anderen Seitenflächen des Fußgestells enthalten Szenen aus dem Leben Luthers. Das erste Relief stellt Luther im Kampfe mit Dr. Eck vor, die Faust auf die Bibel gelegt, während Dr. Eck mit den Fingern gesticuliert. Das zweite Relief zeigt Luther auf der Wartburg, wo er die Bibel übersetzt. Das dritte Relief bringt das Familien- und Freundschaftsleben Luthers zur Darstellung. Luther hat eine Laute in der Hand, während Melanchthon ihm gegenüber sitzt und im Hintergrunde Luthers Käthe und seine Kinder sichtbar sind.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. August 1878.

Aufgeboten: Der Post-Inspektor J. Leidolph, Metz, und M. Berger, Wilhelmsstraße 16. — Der Rechnungsführer H. Hoffmann, Wedelwitz, und M. Hofmann, Moritzzwinger 7.

Geboren: Dem Bahnarbeiter W. Knoche ein Sohn, Leipzigerstraße 57. — Dem Schmiedemeister C. Stolze eine Tochter, Hospitalplatz 9. — Dem Lehrer M. A. Fahrenberger ein Sohn, Domplatz 3. — Dem Maurer C. Bauer ein Sohn, gr. Steinstraße 40. — Dem Fuhrmann C. Blume eine Tochter, kl. Ulrichsstraße 7. — Dem verstorbenen Kaufmann G. Dannenberg ein Sohn, Geiststraße 67.

Gestorben: Des Förster G. Rohwaldt Sohn Ernst Gustav Otto, 10 Jahr 9 Monat 27 Tage, rheumatisches Herzleiden, Franckenplatz 1.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. August.

Kronprinz. Hr. Legationsrath v. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Dr. Kegler a. Dorpat. Hr. Dr. Fitzel a. Prag. Hr. Dr. Lübbers a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. med. Reverdin a. Genève. Fräul. Dr. med. Bülon a. Amiens. Hr. Prof. Dr. Lincoln a. Amerika. Hr. Rittmeister v. Kaisenberg a. Münster i. Westph. Die Hrrn. Kaufl. Franz a. Reichenbach, Hunold a. Bremen, Lauerberg a. Frankfurt a. M. Hr. Baumeister Kuß a. Erfurt. Hr. Ingenieur Guber a. Mainz.

Stadt Zürich. Hr. Brauereibesitzer Kummerle a. München. Hr. Regierungsrath Tadelwald a. Strasburg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Kettler a. Posen. Hr. Rittergutsbesitzer Rührig a. Dobriluge. Hr. Pastor Kreuter a. Immen. Hr. Inspector Hellmuth a. Frankfurt. Hr. Grubenbesitzer Schmerling a. Jur i. B. Hr. Hof-Friseur Liebling a. Berlin. Hr. Baurath Meißner a. Königsberg. Hr. Hotelier Krause a. Innsbruck. Die Hrrn. Kaufl. Friedrich a. Gerstungen, Schondorf a. Berlin, Hübener a. Creuznach, Metz a. Freiberg, Ramthor a. Salzburg, Grunert a. Hof, Lebrecht a. Breitenbach, Jeorjes a. Mainz.

Stadt Hamburg. Gräfin Lynar u. Comtesse Lynar m. Bedienung a. Groß-Beuchow. Hr. Garnison-Verwalt.-Insp. Krug m. Frau a. Einbeck. Baron v. Eller-Eberstein a. Mohrungen. Baron v. Eller-Eberstein a. Dresden. Hr. Architect Honig a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Honig m. Tiener a. Westpreußen. Hr. Amtsrath Bieler m. Fam. a. Braunschweig. Hr. Fabrikbesitzer Eppner m. Tochter a. Berlin. Hr. Architect Beckmann a. Torgau. Hr. Fabrikant Kroll m. Frau a. Eibenstock. Hr. Oekonom Jsensee a. Helmstedt. Hr. Rechtsanwalt Sickel a. Lützen. Frau Amtsräthin Cropius m. Bedienung a. Westpreußen. Die Hrrn. Kaufl. Pichow a. Cöln, Kuhnert m. Frau a. Tarnowitz, Gütermann a. Nürnberg, Müller a. Gießen, Schröder a. Berlin, Leonhard a. Minden, Gutkind, Fränkel u. Heller a. Berlin, Scherff a. Cöln, Braun a. Leipzig, Collin a. Berlin, Becker a. Braunschweig, Wehenkel a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Fabrikbesitzer Stephani a. Wien. Hr. Gutsbesitzer Hartung a. Dresden. Hr. Grubenbesitzer Worch a. Teplitz. Hr. Rentier Weinert a. Rotterdam. Hr. Maschinenmeister Scholz a. Metz. Die Hrrn. Kaufl. Wigand a. Bielefeld, Blumenthal a. Berlin, Höhler a. Lennep, Kramer a. Mainz, Sonnenfeld a. Breslau, Leschinski a. Berlin, Holle a. Straßburg, Walter a. Quedlinburg.

Goldne Kugel. Hr. Gutsbesitzer Bonier m. Sohn a. Prettin. Hr. Eisenbahn-Controleur Bäcker a. Berlin. Hr. Katster-Contr. Eichmeister a. Birnbaum. Hr. kgl. Kammermusiker Schumann a. Berlin. Frau Bauinspector Grützebauch a. Posen. Hr. Schulvorsteher Schäffer m. Frau a. Meckeberg. Hr. Particulier Goldmoring m. Frau a. Stettin. Hr. Pfarrer Dietrich a. Breitungen. Hr. Pastor Lochte a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Redemann a. Aschersleben, Siebert a. Magdeburg, Bauchwitz a. Nordhausen, Sommergut a. Magdeburg, Schumann a. Fürth. Hr. Polizei-Commissar v. Allerie a. Moskau. Hr. Fabrikbesitzer König a. Saalfeld. Hr. Rentier Müller a. Nordhausen.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbesitzer v. Rautzbring a. Schönriedt. Hr. Offizier Hermann a. Brünn. Hr. Gutsbesitzer Baim a. Schwaneberg. Hr. Ingenieur Böhel a. Sangerhausen. Die Hrrn. Kaufl. Wagner m Frau a. Rußland, Loos m. Tochter a. Hamburg, Schauer m. Frau a. Augsburg, Wolf u. Ahl a. Berlin, Hübner a. Dessau, Ribbentech a. Magdeburg, Schuster a. Leipzig, Hacker a. Braunschweig.

Vermischtes.

— [Kaiser Wilhelm in Teplitz.] Ueber die erste kleine Promenade, welche der Kaiser am Montag Vormittag im Teplitzer Kurgarten in Begleitung seiner Tochter und Enkelin unternommen, theilt man noch mit, daß Se. Majestät Civilanzug, schwarzen Rock, lichtes Beinkleid und Cylinderhut, trug, während die Großherzogin von Baden und die Prinzeß Victoria in leichter Sommertoilette erschienen. Nach einer kurzen Promenade nahm Kaiser Wilhelm in dem im Kurgarten beim Herrenhause sich befindenden Zelte an der Seite der Großherzogin von Baden und Prinzessin Victoria Platz. Die zahlreich anwesenden Kurgäste begrüßten den deutschen Monarchen mit lebhaften Hochrufen. Se. Majestät dankte nach allen Seiten huldvoll lächelnd für diese Ovation. Der ebenfaßs in der kaiserlichen Suite sich befindende Oberstfhofmeister Graf Perponcher schritt sodann auf den auf der Ehrenwache stehenden Herrn Major Günner, Besitzer der Villa Augusta, zu und sprach demselben gegenüber die Befriedigung und Freude aus, die der Kaiser über den herzlichen Empfang in Teplitz empfunden habe. — Gegen Mittag fuhr der Statthalter von Böhmen, Freiherr von Weber, zur Audienz vor. — Das Teplitzer Schützenkorps beabsichtigt, ein Festschießen zu Ehren des deutschen Kaisers zu veranstalten. — Von einer offiziellen Festvorstellung im Stadttheater ist auf Wunsch der betreffenden Kreise für jetzt abgesehen worden. — In der am 31. Juli ausgegebenen Kurliste Nr. 116 von Teplitz und Schönau ist unter der Rubrik „Name und Charakter": Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen mit dem — speziell verzeichneten — Gefolge und Begleitungen als 5051. Partei mit 84 Personen aufgeführt. Die Kurliste schließt hierdurch mit einer Gesammtpersonenzahl von 6886 ab.

— [Ein bibelfester Mann] hat dem „Zigaro" zufolge ermittelt, daß der Congreß von Berlin in der Bibel vorhergesagt ist. Die betreffende Stelle findet sich im Propheten Sacharjä im 8. Capitel, Vers 23 und lautet: „So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist."

— [Humor im Wahlkampf.] In Oberlahnstein sandte eine Wahlversammlung von Mitgliedern der Centrumspartei ein Begrüßungstelegramm an die gleichzeitig in Wiesbaden versammelten Gesinnungsgenossen. Diese Depesche hatte, wie der „Rh. K." meldet, ein drolliges Schicksal. Sie war adressirt: „An die Centrumspartei in Wiesbaden." Der gute Telegraphenbote aber hatte so wenig Kenntniß von der Existenz einer solchen Partei, daß er die Centrumsmänner gewiß an einem falschen Orte, nämlich da suchte, wo das Centrum geschossen wird. Er brachte die Depesche zu der Schützengesellschaft, die gerade unter den Eichen sich vergnügte, allwo die Begrüßung der Perle von Meppen und ihrer Gesinnungsgenossen ungeheure Heiterkeit erregte. Der Schützenmeister aber wollte denen, die so oft neben die Scheibe schießen, die Botschaft nicht länger vorenthalten, und gab dem Beamten die nöthige Aufklärung über die richtige Adresse, woselbst dann die Begrüßung mit tiefer Rührung aufgenommen wurde.

— [Das nennt man noch eine Wahlagitation], wie sie in Dresden getrieben worden ist. Da fand man auf der „Eselswiese" der „Dresdener Nachrichten" nicht weniger als drei Seiten Wahlannoncen, unter denen die folgende wohl die amüsanteste ist: „Frauen Dresdens! Warnt Eure Männer, v. Friesen zu wählen. Er wird unseren Kaffee vertheuern und verschlechtern, er wird unser Wirthschaftsgeld vermindern, denn alle Bedürfnisse zahlen mehr Steuern — — Soviel ist das bunte Tuch doch nicht werth! Viele sparsame Hausfrauen." Unsern Kaffee vertheuern: Ei Herrchefes, Bliemchen-Kaffee in der Wahlagitation!

— [Schach-Congreß.] Die Zeit gehört den Schach-Congressen. Auch in Frankfurt a. M. findet derzeit ein Schach-Congreß, der „Westdeutsche" statt. Die Preise betragen hier allerdings nicht soviel, wie in Paris, sondern nur 400 und 150 M. In den Sälen des Zoologischen Gartens wird der Congreß abgehalten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0008

Dort fanden auch die Berathungen statt, aus denen die Constituirung eines „Allgemeinen Deutschen Schachbundes“ hervorging.

— [Vom Schachturnier in Paris] schreibt der B. B.-C: Wie man uns jetzt aus Paris meldet, ist die Nachricht, welche die ganze Presse einem „Spezial-Telegramme“ des „Dentschen Montagsbl.“ entnommen hatte die Nachricht, daß Dr. Zuckertort beim Schach-Turnier der Sieger geblieben wäre, überhaupt nicht begründet. Es ist seit jenem Tage, an dem wir die Nachricht brachten, daß Winawer und Zuckertort sich mit je 16½ gewonnenen Partien gleich gegenüberstünden, noch von keiner Seite ein Zoll breit an Terrain gewonnen worden. Jeder der beiden Schach-Kämpfer spielt begreiflicherweise jetzt, wo jeder Zug den Verlust des Preises, den Namen des ersten Schachspielers bringen kann, mit ganz besonderer Vorsicht. Es können möglicherweise noch Tage vergehen, ehe die Entscheidung erfolgt und wie sie erfolgen wird, das läßt sich jetzt eben so wenig übersehen, wie vor einer Woche.

— [Ein eigenthümliches Mißgeschick], das mit den Attentaten auf den Kaiser in Verbindung steht, hat die Familie eines Kaufmanns in Köln. Nach dem Attentat des Studenten Becker in Baden-Baden suchte der Kaufmann Becker in Köln die Gnade nach, anstatt seines bisherigen Namens den Familien-Namen seiner Ehefrau führen zu dürfen. Das Gesuch wurde genehmigt und die Familie hieß von da ab „Nobiling“. Derselbe ist jetzt wegen eines anderen Namens in Verlegenheit.

— [Schwedische Studenten in Paris.] Bekanntlich sind vor Kurzem etwa 150 schwedische Studenten theils zur Besichtigung der Weltausstellung, theils um zu konzertiren, in Paris angelangt. Ueber den Erfolg des Konzertes wird geschrieben: Die schwedischen Studenten sind die Helden des Tages, richtiger die schwedischen und norwegischen Studeuten, oder noch genauer: die auch in andern Landen schon rühmlich bekannten akademischen Gesangvereine von Upsala und Christiana, welche am 27. d., Ganzen 150 Mann stark, ihre Vorträge in dem großen Festsaale des Trocadero eröffnet haben. Die Wirkung auf das ungemein zahlreich erschienene Publikum war eine geradezu hinreißende und beinahe sämmtliche Nummern mußten wiederholt werden. Die Ausstellung hat an diesen künstlerisch durchgebildeten Dilettanten des Männergesangs endlich auch ihren lange vergeblich gesuchten musikalischen Magnet gefunden. Der saubere, stylvolle, an feinen Nuancirungen unglaublich reiche Vortrag dieser in vieljähriger Uebung geschulten Liedertafeln, denen nicht blos Studenten, sondern auch längst promovirte Aerzte, Advokaten u. s. w. angehören, oder doch bei besondern Gelegenheiten aus alter Anhänglichkeit ihre Mitwirkung leihen, sowie die eigenthümlichen, echt nationalen Kompositionen der Lindblad, Ole Bull, Halstrom, Soderman, Kierulf u. A. müssen in der That auf jeden Freund der Vokalmusik eine außerordentliche Anziehungskraft üben. Auch haben die modernen Komponisten anderer Länder schon mehr als einmal aus dem Borne dieser skandinavischen Tonwelt geschöpft, und so war gestern das Publikum des Trocadero z. B. recht sonderbar überrascht, als es in dem Kolksliede: „Necken“ (Nixen) Note für Note das melancholische Lied der Ophelia in der Oper „Hamlet“ von Ambroise Thomas wiedererkannte. Die Sänger, von denen die Schweden weiße Mützen mit schwarzem Rande und die Norweger schwarze Mützen mit Silberbesatz tragen, wurden mit Beifall förmlich überschüttet und hatten einen nicht geringern, aber gewiß ungleich ehrendern Erfolg, als im letzten Fasching die spanische Estudiantina mit ihrem auf die Dauer unleidlichen Geklimper und Geklapper.“

— [Das Nürnberger Schwurgericht] hat den 41jährigen Glasarbeiter Schwoll aus Pengendorff zum Tode verurtheilt. Er hatte die 68jährige Tagelöhnerin und Leichenfrau Schirmer vorsätzlich ermordet. Die Ermordete war seine Konkubine von ihrem 50. Jahre an und hatte 4 Kinder von ihm; ihre früher geborene Tochter stand gleichzeitig in demselben Verhältnisse zu dem Mörder und gebar ihm 6 Kinder. Mutter und Tochter wußten gegenseitig von diesen Verhältnissen.

Das Verbrechen der Rue Poliveau.

Die Pariser Blätter sind voll von einem Kriminalprozesse, der im Publikum große Sensation macht. Es handelt sich um einen Mord, der von zwei jungen Leuten, Barré und Lebiez, an einer Milchhändlerin, Frau Gillet, verübt worden ist. Diese Frau Gillet, eine schon betagte Wittwe, besaß ein kleines Vermögen, das sie durch Vermittelung des Angeklagten Barré, eines soi-disant Geschäftsagenten, anlegen wollte. Barré zog es vor, sich dasselbe selbst anzueignen, und er zog einen Bekannten, der wie er aus Angers stammt, den Studenten der Medizin Lebiez, ins Vertrauen. Er lockte die Wittwe Gillet in seine Wohnung und dort erschlugen die beiden Genossen die Unglückliche. Lebiez secirte den Leichnam; ein Theil desselben wurde in einem Koffer nach Mans geschickt, einen andern versteckten die Mörder in dem Wandschrank einer Stube, die sie in der Rue-Poliveau gemiethet hatten. Die Reste wurden dort aufgefunden, in der Morgue ausgestellt und von einigen Nachbarinnen der Frau Gillet rekognoszirt. Nachdem man einmal über die Identität der Ermordeten im Klaren war, entdeckte die Polizei bald die Mörder, welche schnell ihre That eingestanden, aber einander gegenseitig die Verantwortlichkeit aufbürdeten. Als Hehlerin der entwendeten Summen wurde dann noch die Maitresse Barré's verhaftet, eine gewisse Leontine Lepin, die ebenfalls vor den Geschworenen erschien. Das Kleeblatt machte von vorn herein den schlechtesten Eindruck. Die Lage der beiden Mörder wird dadurch nicht besser, daß dieselben eine gute Erziehung genossen haben. Die Aeltern Barré's wie diejenigen Lebiez' sind anständige Leute in der Provinz, die sich große Entbehrungen auferlegten, um ihren Söhnen in Paris eine gute Carrière zu eröffnen. Beide Angeklagte haben seit Jahren einen skandalösen Lebenswandel geführt. Lebiez wollte eine politische Rolle spielen; er hatte die Verwaltung eines ultraradicalen Blattes, das nächstens unter dem berüchtigten Titel „Le Père Duchêne“ wieder erscheinen sollte, übernommen und am Tage vor seiner Verhaftung hielt er in einem Saale des Quartier-latin einen Vortrag über den Darwinismus. Auf das Treiben eines Theils der Pariser „Bohémiens“ wirft dieser Proceß ein seltsames Licht. Die Verhandlung des Processes am 30. Juli brachte einen peinlichen Zwischenfall. Der Redacteur des genannten Communistenblattes, Bufferair, hat in der Untersuchung ausgesagt, er habe das erforderliche Capital für die Caution von einer deutschen Dame, der Baronin v. E erhalten, die ihrerseits diese Summe von ihrem Neffen gleichen Namens, der gewöhnlich in Berlin, jetzt aber in Mentone wohnhaft, bezogen. Der Assisenpräsident de Vienne berührte diesen Umstand in dem Zeugenverhöre, wobei er die sehr unstatthafte Bemerkung machte: „Es ist ärgerlich, daß Deutschland in diese Angelegenheit verwickelt ist.“

Am 31. Juli hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht; Barre und Lebiez wurden zum Tode, die Lepin als Hehlerin zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste,

aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Ex- und Importgeschäft von Richard Lüders, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Görlitz.

England.

Publikationen vom 23. u. 26. Juli 1878.

Nr. 327. Hinterladungswaffen. Charles Villin, Piccadilly. 24./1. 78. — Nr. 377. Verbesserte Drahtseilbahn. Adolph Bleichert, Leipzig. 29./1. 78. — Nr. 391. Verbesserte Weise der Anfertigung von Stiefeln und Schuhen. Thomas Laycock, Northampton. 30./1. 78. — Nr. 418. Verbesserungen an Pianofortes. E. C. Cadot, Paris. 31./1. 78. — Nr. 475. Verbessertes Panzerplattensystem für Forts und Panzerschiffe. Thorsten Nordenfelt, London. 5./2. 78. — Nr. 1913. Verbesserter Zuführungsapparat für Dreschmaschinen. Richard R. Holben, Barton. 13./5. 78. — Nr. 851. Verbesserter eiserner Bahnoberbau. Gottlieb Ludwig Brückmann, Dortmund. 78. — Nr. 354. Verbesserter Dampfapparat für Textilstoffe. Friedrich Bennett, Birch Vale. 28./1. 78. — Nr. 335. Verbesserter Apparat zum Mangeln und Glätten gewebter Stoffe. H. Albers, Hannover. 28./1. 78. — Nr. 448. Verbesserter Pflug. Wilhelm Schwarz, Neumarkt u. Aug Binder, Langenhagen. 4./2. 78 — Nr. 453. Gasretortenfüllapparat. John West, Maidstone. 4./2. 78. — Nr. 1956. Verbesserte Kämmmaschine für Spinnereien. Emil Hübner, Paris. 15./5. 78. — Nr. 2096. Hydroelektrische Bremse sowohl für Eisenbahnzüge, Fuhrwerke aller Art und für stationäre Maschinen geeignet. Jules Sabatier u. Louis Pouget, Montpellier. 25./5. 78.

Belgien.

Publikation vom 15. Juli 1878.

Nr. 45502. Maische-Kühlapparat für Brauereien u. Brennereien. E. J. Stryf-Coppens, Antwerpen. 23./5. 78. — Nr. 45505. Mühlsteinscharfmaschine. L. Dasonville, Namur. 22./6. 78. — Nr. 45512. Verbesserungen in der Fabrikation des Soda mittelst Ammoniak und Kohlensäure und an den zugehörigen Apparaten. H. Unger. 24./6. 78. — Nr. 45514. Kohlensäureregenerator mit niederem Druck zur Fabrikation kohlensaurer Wasser. Gr. Guéret. 24./6. 78. — Nr. 45517. Radenauslesemaschine. L. J. Marie. 24./6. 78. — Nr. 45528. Motor mit comprimirter Luft. J. Hock. 25./6. 78. — Nr. 45534. Universalfilter. L. A. Enginger. 26./6. 78. — Nr. 45537. Apparat zur Kühlung, Trocknung und Reinigung atmosphärischer Luft. J. Sturgeou. 27./6. 78. — Nr. 45542. Reinigungsmethode des granulirten Eisens. O. Helmholtz. 28./6. 78. — Nr. 45545. Automatische Vorrichtung zum Auslöschen von Gasflammen. E. Clément. 28./6. 78. — Nr. 45553. Combinirte Lampe und Oelkanne. Delbrouck u. Rolland, Mons. 29./6. 78. — Nr. 45555. Zirkel für Bildhauer. C. Biot, St. Gilles-Bruxelles. 29./6. 78. — Nr. 45563. Verwickelungsverfahren für Draht, benutzt zu Karden-Kämmen ꝛc. für Bearbeitung spinnbarer Stoffe. L. R. Petit. 1./7. 78. — Nr. 45566. Flaschenwaschapparat. W. Thompson. 1./7. 78. — Nr. 45578. Verbessertes elastisches Gewebe für Stiefel und Schuhe. Reithofer jun. 2./7. 78. — Nr. 45582. Differentialaufzug mit größerer Rückgangsgeschwindigkeit. O. Zobel. 3./7. 78. — Nr. 45609. Oekonomisches Schnellgerbeverfahren. L. Borser. 5./7. 78. — Nr. 45610. Apparat, um das Ueberlaufen kochender Milch zu verhüten. C. Bertling. 6./7. 78. — Nr. 45614. Verbesserte Pfeffer- und Kaffeemühle. P. Renard. 6./7. 78. — Nr. 45616. Verbesserte Behandlungsmethode für vegetabilische Oele. H. A. Clark. 6./7. 78. — Nr. 45619. Maschine mit gesättigten Dampfbetrieben. A. Daussin, Bernissart. 6./7. 78.

Amerika.

Publication vom 5. März 1878.

Nr. 200826. Feuerlöschapparat. Th. F. Gilliland, Milwaukee. 25./8. 77. — Nr. 200833. Befestigungsmittel für einsetzbare Sägezähne. Nelson Johnson, Jasper. 26./6. 75. — Nr. 300834. Verfahren zur Herstellung künstlicher Steine. Frederick Koskul. 27./4. 77. — Nr. 200838. Papierfaltemaschine. Ernst Nordblom u. Loray Hausen, Chicago. 8./4. 77. — Nr. 200843. Federmotoren. Eli B. Rice, Madison. 14./5. 77. — Nr. 200855. Dampfmaschinenventile. Egra Cope, Hamilton. 12./7. 77. — Nr. 200860. Wagenfedern. Carlos French, Seymour. 11./8. 77. — Nr. 200881. Dampfvacuum-Pumpe. D. M. Terry, Jersey. 20./4. 77. — Nr. 290883. Oelkanne für Uhrmacher. Eugen Weber. San Francisco. 10./9. 77. — Nr. 290894. Firnißmaschine. Garret Burns, Chicago. 30./10. 77. — Nr. 200901. Luftcompressions- und Reinigungsmaschine. Isidore Dreyfuß, New-York. 14./1. 78. — Nr. 200919. Pflugregulator. Daniel Johnson. Emerson. 30./7. 77. — Nr. 200925. Flüssigkeitskühler. Clement A. Mans, Nashville. 12./10. 77. — Nr. 200947. Drahtschneide- und Biegemaschine. Wm. E. Stearns, Rutland. 10./10. 77. — Nr. 200949. Mühlsteinexhaustor. Fr. Theepell, Akron. 21./1. 78. — Nr. 200956. Bremse für leichtes Fuhrwerk. Charles W. Weiß, Eckley. 1./2. 78. — Nr. 200965. Sack- oder röhrenförmige Gewebe. Seth W. Baker, Providence. 16./6. 77. — Nr. 200971. Schraubenschneideklappe. Adison Berdau, Fecumesh. 13./8. 77. — Nr. 200993. Akustischer Telegraph. Th. A. Edison. Meulo-Park. 18./9. 77. — Nr. 201007. Turbine. G. A. Harbauch, Bellefonte. 18./8. 77. — Nr. 201024. Strickmaschine. Thomas Langham, Elwood. 12./1. 77. — Nr. 201037. Hydraulischer Aufzug. Mas. H. Morgau, Worcester. 16./7. 77. — Nr. 201053. Mühlsteinhaue. E. Sergeant, Minneapolis. 8./10. 77. — Nr. 201065. Herstellung photographischer Negativs. G. W. Stigelmann, Richmond. 16./2. 77. — Nr. 201080. Körnerseparator. Jeremiah Worick. Aues-Jowa. 5./12. 77. — Nr. 201101. Dampfstrahl-Gasmaschine. Th. B. Fogarty, Jersey. 20./12. 77. — Nr. 201110. Abdampfpfanne. John Griswold, Fandon. 7./7. 77. — Nr. 201119. Atmosphärischer Propellar für Schiffe. Thomas H. Ncal, Philadelphia. 8./2. 76. — Nr. 201200. Flugmaschine. Charles F. Ritschel, Corry. 2./3. 78. — Nr. 201236. Bierconservirungsapparat. Louis Gathmann, Chicago. 3./1. 78.

Deutschland.

Publication vom 25. Juli 1878.

Nr. 2173. Verfahren zur Bereitung von schwefelsaurem Kali aus Kieserit und Chlorkalium. Dr. G. Borsche, Leopoldshall, Staßfurt. 25./9. 77. — Nr. 2182. Vorrichtung zum Vorspannen der Wagenpferde beim Durchgehen derselben. J. Garrich, Paris. 9./11. 77. — Nr. 2183. Abklopfapparat der Staubfänger für ventilirte Mehlgänge. P. Bäntsch, Sorau. 27./11. 77. — Nr. 2190. Entfuselungsapparat. F. Pampe, Berlin. 28./12. 77. — Nr. 2199. Schulbank mit senkrecht und wagerecht verstellbarem Tisch und Sitz. R. Schiebold, Lehrer u. G. Heilmann, Tischlermeister, Leipzig. 3./2. 78. — Nr. 2200. Feder-Schwanzhammer mit während des Ganges veränderlicher Arbeitshöhe. O. Kirchweger, Grünewald. 5./2. 78. — Nr. 2205. Eingestecktes Schloß. M. Freund, Gleiwitz. 19./2. 79. — Nr. 2224. Vorrichtung zum Ebnen von Landwegen. G. Weber, Hummel-Radeck. 15./1. 78. — Nr. 2239. Vorrichtung zum Waschen der Bierseidel. O. Poppe, Leipzig. 23./2. 78. — Nr. 2252. Hopfenballenpresse. J. W. Späth, Dutzendteich. 9./10. 78. — Nr. 2262. Verfahren zur Herstellung von Steindruckfarbenwalzen. R. Lauhaur, London. 2./2. 78. — Nr. 2263. Velociped mit Schaukelsitz. A. Uttner, Stettin. 3./2. 78. — Nr. 2271. Stetig wirkende Drehsatzmaschine zur Aufbereitung. E. Jarolimek, Wien. 8./4. 78. — Nr. 2275. Biegemaschine zur Herstellung von Hufeisen aus gewalztem Façoneisen. J. Dunglas u. Billings, New-York. 1./11. 77.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs genannten Firma ertheilt.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die Tagesordnung der vom 17. bis 24. September in Kassel tagenden 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist folgende: Dienstag, 17. Sept. Abends: Begrüßung in den Sälen des Lesemuseums von 7 Uhr an. Mittwoch, 18. Sept. Um 8½ Uhr: erste allgemeine Sitzung. 1) Begrüßung der Versammlung durch den ersten Geschäftsführer Geheimrath Dr. Stilling. 2) Vortrag des Professors O. Schmidt aus Straßburg: Ueber das Verhältniß des Darwinismus zur Sozialdemokratie. 3) Vortrag des Professors Hüter aus Greifswald: Ueber den Arzt in seiner Beziehung zur Naturforschung und den Naturwissenschaften. 4) Vortrag des Prof. Aeby aus Bern (Thema noch unbestimmt). Nach Schluß der Sitzung: Konstituirung der Sektionen. Von 3 Uhr an Konzert in dem Auepark und bengalische Beleuchtung des Bassins. Donnerstag, 19. Sept. Von 8—1 und 3—6 Uhr: Sektionssitzungen und Demonstrationen. Abends Theater, gesellschaftliche Vereinigungen. Freitag, 20. Sept. Von 8—12 und von 2—4 Uhr: Sektionssitzungen und Demonstrationen. Von 12—2 Uhr: Frühstückspause. Um 5 Uhr Festbanket. Sonnabend, 21. Sept., Morgens 8½—12 Uhr: Zweite allgemeine Sitzung. 1) Geschäftliche Mittheilungen und Wahl des Versammlungsortes für die nächstjährige 52. Versammlung. 2) Vortrag des Professors De Bary aus Straßburg: Ueber Symbiose, Parasitismus und verwandte Lebenserscheinungen. 3) Vortrag des Professors Klebs aus Prag; Thema noch unbestimmt. 4) Vortrag des Professors Fick aus Würzburg: Ueber die Vorbildung des Arztes. Nachmittags Festfahrt nach Wilhelmshöhe, daselbst bengalische Beleuchtung der Wasserfälle. Sonntag, 22. Sept. Gemeinschaftliche weitere Ausflüge und zwar nach der Wahl jedes Einzelnen: a) nach Marburg, b) nach Göttingen, zur Besichtigung der Universitätsanstalten, der Irrenheilanstalt ꝛc., c) nach Wildungen, d) nach Nauheim, zur Besichtigung der Badeanstalten, e) in den Habichtswald, f) nach Münden, g) nach Wilhelmsthal. Montag, 23. September, Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr: Sektionsübungen und Demonstrationen. Nachmittags Konzert auf den Felsenkellern. Dienstag, 24. Sept. Von 8½ Uhr an: dritte allgemeine Sitzung. 1) Geschäftliche Mittheilungen 2) Vortrag des Professors Henke aus Tübingen (Thema noch unbestimmt). 3) Vortrag des Dr. Baas aus Worms: Ueber William Harvey's Leben und Wirken. 4) Vortrag des Dr. J. Stilling aus Kassel: Ueber Farbensinn und Farbenblindheit. Abends Abschiedskommers.

— Am 20. August d. J. wird der internationale Gefängnißkongreß in Stockholm durch den Präsidenten Dr. Winter eröffnet werden. Die schwedische Regierung hat für das Gelingen des Kongresses keine Opfer gescheut; die Stände bewilligten bedeutende Zuschüsse und ein Lokalcomité besorgt die nöthigen Vorbereitungen an Ort und Stelle. Der Präsident Winter selbst bereist schon seit einigen Monaten England und den Kontinent, um im Interesse des Unternehmens zu wirken. Auf dem Kongresse werden fast alle größeren europäischen Staaten, die amerikanische Union und viele andere außereuropäische Staaten (z. B. Aegypten, Japan ꝛc. durch offizielle Delegirte vertreten sein. Das Deutsche Reich hat, wie die „A. A. Ztg.“ schreibt, bis jetzt keinen Delegirten ernannt, von den deutschen Einzelstaaten werden nur Preußen, Departement des Innern, durch den Geh. Oberregierungsrath Illing und Baiern durch den Oberappellationsgerichtsrath Petersen im Justizministerium und Prof. Dr. v. Holtzendorff vertreten sein. Indeß ist es z. Z. noch ungewiß, ob letzterer den Kongreß besuchen kann. Nächst der schwedischen haben thatsächlich die französische, belgische, italienische und die Regierung der Vereinigten Staaten bis jetzt das lebhafteste Interesse für den Kongreß gezeigt.

Literarisches.

Sofort nach authentischer Feststellung der Wahlergebnisse, spätestens Mitte August — wird in Carl Heymann's Verlag Berlin eine Uebersichtskarte der deutschen Reichstagswahlen für die I., II., III. und IV. Legislaturperiode (1871, 1874, 1877 und 1878), erscheinen. Angefertigt wird die Karte in dem techn. Bureau v. H. Knoblauch in Berlin. Dieselbe bringt die einzelnen Landesgrenzen, Provinzialgrenzen, Regierungsbezirksgrenzen und die Grenzen der einzelnen Wahlbezirke; sie ist hergestellt in 11 verschiedenen Farbentönen, die die 11 Parteistellungen kennzeichnen. Durch 3 konzentrische Kreise sind in den einzelnen Wahlbezirken die Wahljahre 1871, 1874 und 1887 bezeichnet und jeder Kreis ist mit derjenigen Farbe angelegt, welche die Parteistellung des gewählten Abgeordneten vertritt; der ganze übrig bleibende Theil des Wahlbezirkes gilt dagegen der Wahl des 30. Juli 1878 und zeigt in gleicher Weise, welche Partei hier gesiegt hat. Zur Beurtheilung unserer politischen Verhältnisse verspricht die Karte sehr interessantes Material zu liefern, indem sie nicht nur ein zusammenhängendes Bild gewährt, welche Partei bei der Wahl vom 30. Juli als Sieger in den einzelnen Landestheilen hervorgegangen, sondern auch — und darin unterscheidet sie sich wesentlich vortheilhaft von anderen derartigen Karten — daß sie auch die früheren Wahlen darstellt und dadurch einen Vergleich über die Wechsel der politischen Bewegung während der bisherigen Legislaturperioden gewährt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's Illustrated Magazine. Founded by Ferdinand Freiligrath in the year 1875. Conducted by Blanche Willis Howard. 1878. No. 13—14. Price ½ *M*. Es erscheint in vierzehntägigen Heften. 26 bilden einen Band. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Eine Aufführung im Globus-Theater. Vortrag bei der 14. Jahresversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft zu Weimar am 24. April 1878 gehalten von Karl Elze. Weimar, Verlag von Al. Huschke.

(Der sehr interessante Vortrag enthält treue, geschichtliche Wahrheit, doch hat es der Vortragende verstanden, dieselbe scherzhaft einzukleiden und zu verbinden, so daß das Ganze einer launigen Erzählung gleicht.)

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1 August.

Das barometrische Maximum verschiebt sich langsam ostwärts. Bei wenig veränderten Wind- und Temperatur-Verhältnissen herrscht über den britischen Inseln, Skandinavien und Westdeutschland größtentheils heiteres, in Ostdeutschland bewölktes oder regnerischer Wetter.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

1. August.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	335,36	334,74	334,27	334,79
Luftdruck Millim.	756,52	755,12	754,05	755,23
Dunstdruck P. L.	4,82	6,43	5,10	5,45
Dunstdruck Mm.	10,88	14,51	11,50	12,30
Druck der trockenen Luft P. L.	330,54	328,31	329,17	329,34
Druck der trockenen Luft Mm.	745,64	740,61	742,55	74
Rel. Feuchtigkeit	94,1 %	94,8 %	97,3 %	95,4 %
Wärme Réaum.	10,9	14,4	11,2	12,2
Wärme Celsius.	13,63	18,00	14,00	15,21
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	trübe 9.	trübe 8.	bedeckt 10.	trübe 9.
Wolkenform	Nimb.-cu.	Cu.-nimb.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 1.—2. Aug.: 8,8 R. = 10,00 C.

Während des Gewitters am Nachmittag des 1. August sank die Temperatur auf 9,7 R. = 12,13 C.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 1. August 1878.

(Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. netto.)

Weizenmehl 00	. . . .	*M* 15,75—16,25.
do. 0	. . . .	„ 14,75—15,75.
Roggenmehl 0	. . . .	„ 10,75—11,00.
do. 0/1	. . . .	„ 10,50—10,75.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 2. August 1878.

Bergisch-Märkische 78,40. Cöln-Mindener 107,80. Oberschlesische A. C. D 130,90. Rheinische 110,75. Oesterr. Staatsbahn 471,—. Lombarden 136,50. Oesterr. Cred.-Act. 465,—. Preuß. Consolidirte 105,40. Tendenz: still

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Octbr. 192,—. Octbr.-Nov. 192,50, fester.
Roggen. August 122,—. Sept.-Octbr. 125,—. Octbr.-Novbr. 126,—, fester.
Gerste loco 105 — 175.
Hafer. August 129,50.
Spiritus loco 57,50. August-Septbr. 56,80. Septbr.-Octbr. 53,70, höher
Rüböl loco 64,—. Septbr.-Octbr. 61,80. Octbr.-Novbr. 61,80.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 2. August 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 95,40. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 82,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 116,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,40. Cöln-Mindener St.-Act. 107,80. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 128,10. Oberschles. St.-Act. ACD. 130,—. Rheinische 110,75. Franzosen 472,—. Lombarden 136,50. Oesterr. Credit-Act. 466,—. Darmstädter Bank-Actien 125,25. Diskonto-Command.-Anth. 146,25. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105,40. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterreichische Noten 176,70. Rumänische Stamm-Actien 32,25. Russische 5% Anleihe von 1877 85,40. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 3. August:

Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend in Meißner's Rest., gr. Ulrichsstr. 53.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David" part. links v. Eingang.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im „Reichskanzler".
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Gasthof „z. grünen Tanne".
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Anfangsgründe fremder Sprachen.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Orphani-Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend im Fürstenthal.
Krieger-Verein v. 1866 ꝛc.: Ab. 8 Versammlung im Fürstenthal.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in der Halleschen Actien-Bierbrauerei.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".

Dr. **A. Frande's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte fortan jeden Freitag.

Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lob-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bekanntmachungen.

Verpachtung der Bodemühle in Staßfurt.

Die in Staßfurt belegene Bodemühle, enthaltend 8 Graupengänge und 4 Mahlgänge, neuester Construction und neu gebaut, soll **sofort auf sechs Jahre verpachtet** werden.

Die Pachtbedingungen können bei den Unterzeichneten eingesehen werden, mit denen Pachtlustige sich in Verbindung setzen wollen.

Staßfurt, den 31. Juli 1878.

C. Bennecke Hecker & Co.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das den **Helken**schen Erben gehörige, in Mockau gelegene Gut, mit vollständiger guter Erndte u. sämmtlichem lebenden und todten Inventar aus freier Hand verkauft werden. Zu demselben gehören 50 Acker Feld u. Wiese. Circa 22 Acker grenzen an die Flur Leipzig u. wird von diesem Plane aus ein rentables Bausandgeschäft nach Leipzig betrieben. Infolge günstiger, örtlicher Lage dieses Planes eignet sich derselbe nach Ausschachtung des Sandes zu Bauplätzen. Parzellirungsplan bereits fertig gestellt, auch circa 10 Bauplätzen verkauft und bebauet. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an die Unterzeichneten wenden.

Mockau b. Leipzig. **H. G. Kabitzsch. E. Kellermann.**

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. Octbr. a. c. suchen wir einen Sohn achtbarer Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, unter günstigen Bedingungen als Lehrling in unser Geschäft aufzunehmen. **Paul & Lüddecke,** Delitzsch.
Spediteins-, Commissions- und Kohlengeschäft.

Ein 2jähriges Haus mit 12 schönen Stuben, mit Garten, Brunnen, soll für 9000 ℳ bei 2000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Adressen beförd. Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg. sub X. A. Z.

Ein **Feld- u. Jagdaufseher,** der zugleich befähigt ist, die Geschäfte als Amtsdiener eines Amtsvorstehers übernehmen zu können, wird gesucht. Offerten einzusenden unter R. C. 31 postlag. Radegast.

In einer industriellen Stadt der Prov. Sachsen, Eisenbahnstation, ist ein Haus, in welchem seit längerer Zeit ein flottes Colonialwaarengeschäft, verbunden mit Restaurant, betrieben worden ist, mit großem Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen für den Preis v. 10,000 ℳ zu verk. Adr. unter V. V. # 32 postlag. Leipzig.

Gegen Unterpfand von 33,000 ℳ Lebens-Vers.-Police werden 20000 ℳ zu leihen gesucht. Adr. E. postl. Halle Bahnhof erbeten.

Heute traf eine Sendung schön geräucherter Aale, Bücklinge und Flundern ein.
Stand an der Marktkirche beim Kaufmann Hrn. **Arnold.**

Capitalien zu 5 % werden zur ersten Hypothek ausgeliehen. Näheres unter E. 3 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein **mittleres Material-Waaren-Geschäft** mit daran stoßenden Wohnungsräumen und Niederlagen **wird** von einem zahlungsfähigen Manne **zu pachten gesucht.**
Adressen an Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle** sub **H. W. # 1.**

Tüchtige **Kupferschmiede** finden dauernde Beschäftigung bei **Vaass & Littmann.**

Ein gebild. Mädchen reiferen Alters, das in sämmtl. Hausarbeiten gründl. erfahren, wünscht unter bescheid. Anspr. in einer Familie, welche sie als Glied ders. möglichst betrachten würde, als Stütze der Hausfrau resp. zur selbstst. Führung der Wirthschaft baldigst Aufnahme. Adr. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ausverkauf

veränderungshalber 400 St. **Camelien, 200 Lorbeeren,** sowie verschiedene blühende Topfpflanzen zu äußerst billigen Preisen.
Leipzig, am neuen Friedhof 18.

Ein **schwerer fetter Bulle** ist auf dem **Amt Brachwitz zu verkaufen.**

Ein tüchtiger **Feldverwalter** findet zum sofortigen Antritt Stellung auf Rittergut **Schaffstedt.**

Ein schweres **Ackerpferd** verkauft **Stoltze** in Eisdorf bei Teutschenthal.

Eine **Zugkuh,** neumilchend, mit oder ohne Kalb, zu verkaufen in **Bennstedt** Nr. 46.

Actien-Malzfabrik Landsberg.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1877—1878.

Activa.			*Passiva.*		
An Grundstück-Conto	14,313	19	Per Actien-Capital-Conto	500,000	—
„ Gebäude-Conto	310,927	29	„ Amortisations Conto: Abschreibung 1873—77	78,120	36
„ Maschinen-Conto	100,967	47	„ Amortisations-Conto: Abschreibung 1878	17,233	—
„ Brunnen- u. Bahn-Conto	11,044	62	„ Delcredere-Conto	12,657	53
„ Hofarbeiten-Conto	4,502	17	„ Conto-Corrent-Conto: 6 Creditoren	54,385	10
„ Utensilien- u. Möbel-Conto	2,260	—	„ Gewinn- u. Verlust-Conto: Gewinn-Vortrag 1877	958	55
„ Säcke-Conto	4,000	—	„ Gewinn- u. Verlust-Conto: Saldo-Gewinn 1878	68,931	95
„ Cassa-Conto, Bestand	7,545	54	Vertheilt sich auf		
„ Wechsel-Conto, 7 Wechsel	4,029	94	Zinsen 25,000 —.		
„ Conto-Corrent-Conto, 29 Debitoren	75,542	07	Dividende 35,000 —.		
„ Lager Conto, Bestände	197,154	20	Tantièmen 8,582 50.		
			Gewinn-Vortrag 1,308 —.		
	732,286	49		732,286	49

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes. **E. Lüdicke.**

Die Directoren: **Bruno Reinicke. F. Schmidt.**

Geprüft und richtig befunden.
Die Revisoren: **Zeising. William Kohl.**

Die Dividendenscheine werden vom 1. August c. an mit ℳ 60.— p. Stück beim **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kaempf & Co.** in Halle a/S. und an unserer Kasse in Landsberg eingelöst.

Hierdurch beehre ich mich, einem geschätzten **Publikum** von **Halle** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich Herrn **Maurermeister Föhre** in **Trotha** ein Commissionslager meiner **Cementwaaren-Fabrikate,** als: **Fussbodenplatten, Treppenstufen, Fenstersohlbänke, Mauerabdeckungen, Pfeilerdeckel, Vasen, Postamente, Console, Essendeckel, Viehtröge, Pferdekrippen** etc, übertragen habe.

Bei Bedarf bitte ich um geneigte Berücksichtigung und empfehle mich, prompteste und sorgfältigste Ausführung der Aufträge zusichernd.

Hochachtend
Herm. Grimm, Cementwaaren-Fabrik, Plagwitz-Leipzig.

Schnellläufer am Roßplatz!
Heute **Sonnabend** d. 3. August und morgen **Sonntag** d. 4. August außergewöhnliche Produktion des weltberühmten Schnellläufers **Stefan Richter** aus Wien. Der große Platz, welcher einmal herum über 1000 Schritte zählt und mit Fahnen abgesteckt ist, wird **10** Mal in **35 Minuten** ohne Unterbrechung in scharfem Trabe umlaufen, das ist eine deutsche Meile, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Die Produktion beginnt Punkt **7½ Uhr Abends** morgen Sonntag aber Punkt **5 Uhr Nachmittags.** Achtung.
Das geehrte Publikum wird gebeten, nicht innerhalb der Renndahn, sondern außerhalb derselben Position zu nehmen, da der Platz innerhalb der Bahn frei bleiben muß. Um recht lebhaften Besuch bittet
Stefan Richter, Schnellläufer, aus Wien.
Alles Nähere besagen die Anschlagezettel. Die Vorstellung findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

Wir sind jetzt in der Lage, von der
Westindischen Caffé-Imitation
Neben-Depots
errichten zu können und bitten Reflectanten, sich an uns wenden zu wollen
Schulze & Zimmermann.

Wohnungs-Gesuch.
Eine herrschaftliche Wohnung, womöglich mit Garten, im Preise von 750 bis 1000 Mark wird zum 1. Oct. d. J. zu miethen gesucht. Offerten bittet man unter H. E. 410 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Wegen Domicil-Veränderung sind ein großer, fast neuer 2thüriger **Geldschrank** aus der Fabrik von **Carl Kästner** in Leipzig, und einige **Comptoirpulte** billig zu verkaufen
Neue Promenade 15.

Für Münzsammler!
Eine jüdische Silbermünze, größer als ein Zweimark-Stück, alt circa 150 Jahr vor Jesus Christus, ist zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 16 im Laden.

Damen finden discret Rath und Hilfe b. ei. Hebamme. Adr. unt. H. B. Postamt 6 l. Leipzig fr.

Salicylsäure-Seife,
bewährt sich trefflich bei Unreinheit des Teints, Hautkrankheiten, Flechten ꝛc. à Stück 50 u. 30 ₰ empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Salicylsäure-Streupulver,
das beste Mittel gegen Fußschweiß, wunde Füße à Schachtel 30 ₰ empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Salicylsäure-Mundwasser,
das beste Mittel zur Beseitigung des übeln Geruchs und Geschmacks im Munde, sowie zur Stärkung u. Kräftigung des Zahnfleisches u. der Zähne à Flasche 1 ℳ u. 50 ₰ empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Salicylsäure-Zahnpulver,
das beste Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne à Schachtel 50 ₰ empfiehlt
Alb. Schlüter,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Ein Niederlagsraum in der Nähe des Marktes ist pr. 1. October c. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

S. gefl. Regenl. d. Köln. Ztg. v. 1. Aug.
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die
Deutsche Sozialdemokratie.
Ihre Geschichte und ihre Lehre.
Eine historisch-kritische Darstellung
von
Franz Mehring.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis: Eleg. geh. 4 Mark.

Der „Deutsche Reichs-Anzeiger und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger" schreibt in einer eingehenden Besprechung u. A.:
„Das Buch ist bei seinem ersten Erscheinen von der Kritik mit wohlverdientem Beifall aufgenommen, denn dasselbe zeichnet sich vor andern nicht nur durch die Gemeinverständlichkeit, bündige Uebersichtlichkeit und seine stylvolle Darstellung aus, sondern mehr noch durch die glücklich erreichte Vereinigung schillernder Lebendigkeit mit der kritischen Schärfe wissenschaftlicher Untersuchung. Durch die Erzählung des Ursprungs der Sozialdemokratie, ihrer Vorläufe und Entwickelungen, durch die vorzüglich gezeichneten Charakterbilder ihrer verschiedenen Führer wird dem Leser eine tiefere Erkenntniß dieser allen staatserhaltenden Kreisen des deutschen Volkes so überaus gefährlichen Bewegung und ihres innersten Wesens erschlossen. — — —"
Bremen. C. Schünemann's Verlag.

Fein meubl. Zimmer n. Cabinet (sep. Eing.) sofort zu beziehen Brüderstraße 16, II. Etage.

Neue saure Gurken
in **Oxhoften** und einzelnen **Schocken** offeriren **Blosfeld & Herm,** Marienstraße 10.

Eine **tüchtige, erfahrene**
Mamsell
findet zum 1. October cr. Stellung.
Rittergut Löbitz bei Naumburg a/Saale.

Reife gebeerte Sauerkirschen
sowie **getrocknete schwarze Herz- und Sauerkirschen** kauft in jedem Quantum zu höchsten Preisen
F. W. Quensel, Sangerhausen.

Bruckdorf.
Sonntag den 4. August **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **F. Große.**

Gasthof zu Niemberg.
Sonntag den **4. August** ladet zum **Enten-Auskegeln und Ball** freundlichst ein **Carl Hartding.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780803-12/fragment/page=0010